

# Hörder Volksblatt

verbunden mit der Hörder Zeitung  
**Hauptanzeigenblatt für Dortmund-Hörde**  
und für den Landkreis Hörde.  
Freiwillige Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Er erscheint täglich.  
Bezugpreis monatlich 55 Pf. Haus wohn in der Herausgabe der Zeitung enthalten sind, hat der Besteller seinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises, für die Redaktion verantwortlich: Heinrich Zimmermann für formale Störungen und S-Berichte: Otto Böding, für soziale und Wirtschaftliches: Wilhelm Treese sämtlich in Hörde.

Anzeigen-Preise:  
Für den Raum der einseit. Blattmeterseite 10 G. Pfg. Von Juni an den Raum der einseit. Blattmeterseite direkt aufgegeben kleine und große Anzeigen 6 G. Pfg., Familienanzeigen, Stellen- und Wohnungsanzeigen 4 G. Pfg., Notizen, Kleinanzeigen 2 G. Pfg., Statistisches u. Verlags von Blatt u. Blattmeterseite 2 G. Pfg., Statistisches u. Verlags von Blatt u. Blattmeterseite 2 G. Pfg., Statistisches u. Verlags von Blatt u. Blattmeterseite 2 G. Pfg.

Nr. 181 (1. Blatt). Freitag, den 3. August 1928. 72. Jahrgang.

## Kroaten gegen Serben.

**Kampfbefehle des Agrarparlamentes.**  
Die Kroaten haben die Drohung ihres Führers Raditsch wahr gemacht und in Agrarparlament eingekerkert, das alle Befehle der Belgrader Skupstina für null und nichtig erklärt hat. In dem Gebäude des kroatischen kroatischen Landtages in Agrar traten die Abgeordneten der bäuerlich-demokratischen Koalition und des kroatischen Blocks, also fast alle parlamentarischen Vertreter der Kroaten und Vertreter der liberalen Serben und Slowenen aus den Gebieten jenseits der Save zu einer feierlichen Sitzung zusammen. In einem von der Versammlung gefassten Beschluss wird betont, daß das in Belgrad tagende Rump-parlament nicht erwünscht sei, Beschlüsse für das kroatische Land zu fassen. Alle Beschlüsse, und besonders solche, welche dem Volke finanzielle Verpflichtungen auferlegen, seien als nichtig zu betrachten, und speziell das kroatische Brauchgesetz nicht den Kroaten zu fassen. Die Versammlung erklärte, daß sie den Kampf für die volle Gleichberechtigung aller Staatsbürger entschlossen führen werde. Weitere Beschlüsse in dieser Angelegenheit sollen in einer Sitzung gefasst werden, die stattfinden soll, wenn Raditsch genehmigt ist. In einem weiteren Beschluss der Versammlung werden alle politischen Parteien in den neuen Provinzen Südbanats aufgefordert, sich dem Kampf für die Gleichberechtigung aller Staatsbürger anzuschließen.

## Französisch-italienischer Grenz-zwischenfall.

„Matin“ berichtet aus Anney, daß zwei französische Touristen, ein Hotelbesitzer und ein Postbeamter einen Ausflug nach dem Großen St. Bernhard machten und nach Ueberschreitung der italienischen Grenze von zwei italienischen Milizsoldaten angehalten wurden, die dem Postbeamten erklärten, daß er mit einem Photoapparat die Grenze nicht betreten dürfe. Der Hotelbesitzer griff ein und soll Aeusserungen getan haben, die von den Milizsoldaten als Beleidigung für Mussolini aufgefaßt wurden. Beide Touristen wurden festgenommen und nach Asta geführt. Nach einer Vernehmung konnte der Postbeamte wieder die Grenze passieren, während der Hotelbesitzer trotz der Intervention des französischen Konsuls in Haft behalten wurde.

## Herriots Besuch in Köln.

Der französische Unterrichtsminister gab gestern mittag den Kölner Behörden und einer Anzahl geladener Gäste ein Frühstück. In einer kurzen Ansprache dankte Herriot den Erziehungswesen, insbesondere Oberbürgermeister Dr. Adenauer, den Behörden und der Presse. Die Schulen, Spitäler und die Verschönerungsanlagen der Stadt Köln bewunderte er rühmend und betonte, daß er von allen Punkten den Blick auf den Kölner Dom gehabt habe, der wie eine Idee in der Mitte all dieser Leistungen stehe. Herriot schloß mit den Worten: „Franzosen und Deutsche sind hier in einer Atmosphäre der Herzlichkeit und Ruhe und gemeinschaftlicher Arbeit vereint, auf deren Bestand ich trinke.“ — Oberbürgermeister Dr. Adenauer dankte für die große Herzlichkeit, die aus den Worten des Ministers sprach und dankte, daß die Atmosphäre der Ruhe und Herzlichkeit dieses Zusammenkommens wachse und ein immer größeres Maß einnehme. Nach dem Frühstück empfing Herriot die in Köln anwesenden Pressevertreter, wobei er betonte, daß eine seiner Hauptaufgaben als französischer Unterrichtsminister die sei, den kulturellen, intellektuellen Kontakt zwischen den beiden Nachbarvölkern, Deutschland und Frankreich, herzustellen und zu vertiefen. Der Minister betonte in diesem Zusammenhang seine guten Beziehungen zum preussischen Kultusminister Dr. Beder. Ueber die ausgezeichneten sozialen und kulturellen Einrichtungen der Stadt Köln sei er nicht überrascht gewesen, da er schon oft in Köln war und insofern schon mehrfach Gelegenheit gehabt habe, die hohen Leistungen dieser Stadt zu bewundern. Zum Schluß betonte Herriot nochmals, daß er alles getan habe, und auch weiterhin alles tun werde, um die Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich zu verbessern und was dabei auf seine Anwesenheit beim Beethoven-Fest in Bonn hin, die ebenfalls diesem Ziel gedient habe. Im Anschluß daran führte der Minister mit seinen Begleitern zur Presse, mit deren Beichtigung der Nachmittag ausgefüllt wurde.

## Der rasende Tod.

**Zusammenstoß eines Motorrads mit einem Viehwagen.**  
Auf der Treuenbrieger Chaussee fuhr gestern abend bei Beilby zwei Motorradfahrer, deren Rad nicht beleuchtet war, in einen vor ihnen fahrenden unbeleuchteten Viehwagen des Schlächtermeisters Otto Köster aus Beilby hinein. Köster und sein Lehrling wurden vom Wagen geschleudert, wobei Köster schwer am Kopf verletzt wurde. Einer der Motorradafahrer erlitt einen Schädelbruch, der andere anscheinend innere Verletzungen.  
**In voller Fahrt gegeneinander.**  
Ein kleiner, aus der Richtung Besenitz kommender Peugeot-Wagen wollte vor Bern mehrere andere Automobile überholen und benutzte zu diesem Zweck die linke Straßenseite. Dabei prallte der Wagen mit einem aus entgegen gesetzter Richtung kommenden Automobil zusammen, das von Jutes Tscheng, dem Sohn des chinesischen Gesandten Paris, gesteuert wurde. Unter der Wucht des Zusammenstoßes gingen beide Wagen vollständig in Trümmer. Der Fahrer des Peugeot-Wagens, der 54jährige Engländer Stanley Geratb Hoole, seine Frau und ein bei ihm zu Besuch weilendes Fräulein Maday wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus übergeführt. Der Zustand von Fräulein Maday ist sehr ernst. Sie hat einen Schädelbruch erlitten und es sind ihr beide Beine gebrochen worden. Hoole erlitt schwere Wunden am Kopf, seine Frau wurde an beiden Beinen verletzt. Der junge Chinese erlitt durch Glassplitter an den Händen und im Gesicht Verletzungen.  
**Schweres Automobilunglück vor Rom.**  
In der Nacht ereignete sich ein schweres Automobilunglück vor den Toren Roms. In der Via Appia fuhr ein Automobil gegen einen Baum. Der Benzinbehälter explodierte und das ganze Automobil verbrannte. Der Chauffeur wurde als verbrannte Leiche aufgefunden. Ein zweiter Insasse verstarb im Krankenhaus. Weitere drei Leute sind schwer verletzt eingeliefert worden.  
**Das Eisenbahnunglück bei Le Mans.**  
Ueber das Eisenbahnunglück bei Le Mans — es handelt sich übrigens nicht um einen Ferienonderzug, sondern um den regelrechten Schnellzug Paris—St. Brioux — wird weiter bekannt, daß die Zahl der Toten sich auf sechs erhöht hat. Verletzt wurden im ganzen 11 Personen; davon mehrere schwer. Die Lokomotive und der Tender sprangen bei der Einfahrt in den Bahnhof aus den Schienen und kippten um. Drei Postwagen und ein Personenwagen wurden ineinandergehoben. Der Materialschaden soll außerordentlich groß sein. Der Verkehr ist jedoch nur auf einer Strecke unterbrochen.  
**Das letzte Opfer von Dintelscherben festgestellt.**  
Nunmehr ist auch die letzte, bisher noch unbekannt Leiche, identifiziert worden. Es handelt sich um Oskar Köhl, Pfarrer aus Westheim bei Schwäbisch-Hall, Oberamt Hall.  
**Ein Eisenbahnunglück in letzter Minute verhütet.**  
Durch die Aufmerksamkeit eines Lokomotivführers ist gestern abend auf dem Hauptbahnhof Würzburg ein neues Eisenbahnunglück verhütet worden. Der Vorzug des beschleunigten Personenzuges Frankfurt—Würzburg mußte, weil alle Gleise außerordentlich dicht besetzt waren, in ein Ionk von ihm nicht benutztes Gleis einfahren. Dabei bemerkte der Lokomotivführer Helfer aus Frankfurt gerade noch rechtzeitig, daß auf diesem Gleis bereits ein Wagenzug abgestellt war. Es gelang ihm zum Glück seinen Zug noch etwa 100 Meter vor diesen Wagen zum Halten zu bringen. Eine Untersuchung ist im Gange.  
**Verhaftung eines Doppelmörders.**  
Der polnische Saisonarbeiter Kaszanski, der in der Nacht zum vergangenen Sonntag das Ehepaar Strunk in Klein-Bänder mit einem Rasiermesser ermordet hat, ist in der vergangenen Nacht in seinem Heimatort Warichau (Kreis Neustadt) von zwei polnischen Grenzpolizeiamten festgenommen worden. Es ist anzunehmen, daß er von den polnischen Gerichten abgeurteilt werden wird.

## Die Antwort Belgrads.

Bei Verlesung des neuen Regierungsprogramms in der Skupstina sprach der Ministerpräsident Korotkiß sein Bedauern darüber aus, daß einzelne Parteien das Attentat vom 20. Juni, das die Regierung und die Skupstina aus tiefster Verurteilung, ausgenutzt hätten, um im Volke Haß zu erwecken, und sich zu Schritten hinsetzen ließen, die gegen die gesetzliche Ordnung verstoßen. Die Regierung kenne aber ihre Pflicht und sei entschlossen, der Verfassung und den Rechten bei jeder Mann Achtung und Respekt zu verschaffen. Die Regierung werde der Rechtsordnung Geltung verschaffen und den gesetzlichen Zustand aufrecht erhalten, der einerseits durch die Friedensverträge, andererseits durch die im Interesse der Aufrechterhaltung des Friedens geschlossenen Freundschafts- und Bündnisverträge geschaffen wurde.

## Ein Festessen zu Ehren des französischen Unterrichtsministers

Sand abends im Gürzenich statt, in dessen Verlauf Oberbürgermeister Dr. Adenauer die Begrüßungsrede hielt. Dr. Adenauer gab

## Kleine Nachrichten.

Die nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten haben an den Reichstagspräsidenten ein Telegramm geschickt, worin sie anlässlich des Eisenbahnunglücks von Dintelscherben die sofortige Einberufung des Reichstags verlangen. Da die Nationalsozialisten keine Fraktionsstärke haben, können sie auch keine Anträge stellen.  
Staatssekretär Reillogg verläßt am 18. August New York, um sich nach Europa zu begeben.  
Zusammenstoß zwischen Reichswahr und Zivilisten.  
Auf der Hindenburgbrücke in Breslau gerieten vier Reichswahrsoldaten mit sechs ihnen begegnenden Zivilisten in einen Wortwechsel, der in Tötlichkeiten anartete. Es sammelte sich eine Menschenmenge an, die eine drohende Haltung gegen die Soldaten einnahm, sodas diese sich mit ihren Seitengewehren verteidigen mußten. Dabei kam es zu leichteren Verletzungen einiger Passanten. Schutzpolizei stellte die Ruhe wieder her. Die beteiligten Personen wurden nach der Kajerne gebracht, um ihre Personalien festzustellen.  
Berichterstattung des Führers der Malaginis-Expedition.  
Die Führer der Malaginis-Expedition, Wiese und Babuschkin, sind zur Berichterstattung in

## Streifgefahr im ostoberschlesischen Bergbau.

Die Kohlenverhandlungen im ostoberschlesischen Bergbau, die sich bereits seit sieben Monaten ergebnislos hinzuziehen, haben die Arbeitsgemeinschaften und Gewerkschaften veranlaßt, einen Antrag an die Bergarbeiter in Ostoberschlesien zu erlassen, in dem sie zur Streikbereitschaft auffordern. Aller Wehrschamlichkeit nach dürfte in Kürze ein allgemeiner Generalstreik für den Bergbau ausgerufen werden; doch wird über diese Frage ein allgemeiner Betriebsrätekonferenz beistehen.

## Staatliche Mittel für die Instandsetzung von Altmwohnungen.

Verlängerung der Rückzahlungsfrist. — Keine Bedenken gegen Tilgungsdarlehen.  
In Preußen ist von der Möglichkeit, Mittel des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds für die Instandsetzung von Altmwohnungen in Anspruch zu nehmen, nur in verhältnismäßig geringem Umfang Gebrauch gemacht worden. Einige bestehende Stellen geben als Grund dafür die kurze Bemessung der Rückzahlungsfrist an.  
Am insbesondere Gemeinden (Gemeindeverbände), deren eigenes Einkommen an Hauszinsrenten zu gering ist, um die Instandsetzung des Altmwohnraumes daraus wirksam fördern zu können, die Inanspruchnahme der Mittel des staatlichen Wohnungsfürsorgefonds zu erleichtern, hat der Volkswohlfahrtsminister, dem Amtlichen Preussischen Pressedienst zufolge, im Einvernehmen mit dem Finanzminister in Absprache des Bundesratsses vom 2. Mai v. J. die Rückzahlungsfrist für die aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds in Form von Kommunaldarlehen herangezogenen Mittel auf 7 Jahre (bisher 5 Jahre) festgelegt. Diese Aenderung gilt auch für die aus diesem Fonds bereits gewährten Darlehen.  
Von einigen Kreisen ist beantragt worden, die Mittel aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds in der Form von Tilgungsdarlehen zu geben, um den wirtschaftlich schwachen Beschäftigten die Rückzahlung zu erleichtern. Wenn ein derartiges Verfahren bestehen

## Der Azorenflug Francos mißglückt.

Die „Vanguardia“ in Barcelona erhielt von ihrem Korrespondenten in Huelva ein Telegramm, daß das Wasserflugzeug „Numancia“, das gestern früh von Cadix aus nach den Azoren fliegen wollte, um 9 Uhr abends bei Huelva auf dem Meere niedergegangen sei. — Nach Privattelegrammen scheint es, daß die „Numancia“ infolge Motorendefektes auf die Erreichung der Azoren verzichtete. Die Besatzung des Flugzeuges wurde um 10 Uhr an Land gebracht und begab sich in ein Hotel. Man hört das Gerücht, daß die Flieger heute von neuem nach den Azoren starten werden. Die Besatzungweigert sich jedoch, irgendwelche Erklärungen abzugeben.

## Notlandung des englischen Fliegers Courtney.

Der britische Flieger Courtney, der Mittwoch in Ostia zum Weiterflug nach Neufundland gestartet war, war gezwungen, 500 englische Meilen von den Azoren entfernt auf See niederzuliegen. Der Flieger landete Notruf, auf die Hilfe des Dampfer „Minnewaska“ zur Hilfe eilte und Courtney rettete.

## Der Azorenflug Francos mißglückt.

Die „Vanguardia“ in Barcelona erhielt von ihrem Korrespondenten in Huelva ein Telegramm, daß das Wasserflugzeug „Numancia“, das gestern früh von Cadix aus nach den Azoren fliegen wollte, um 9 Uhr abends bei Huelva auf dem Meere niedergegangen sei. — Nach Privattelegrammen scheint es, daß die „Numancia“ infolge Motorendefektes auf die Erreichung der Azoren verzichtete. Die Besatzung des Flugzeuges wurde um 10 Uhr an Land gebracht und begab sich in ein Hotel. Man hört das Gerücht, daß die Flieger heute von neuem nach den Azoren starten werden. Die Besatzungweigert sich jedoch, irgendwelche Erklärungen abzugeben.

## Notlandung des englischen Fliegers Courtney.

Der britische Flieger Courtney, der Mittwoch in Ostia zum Weiterflug nach Neufundland gestartet war, war gezwungen, 500 englische Meilen von den Azoren entfernt auf See niederzuliegen. Der Flieger landete Notruf, auf die Hilfe des Dampfer „Minnewaska“ zur Hilfe eilte und Courtney rettete.

## Das letzte Opfer von Dintelscherben festgestellt.

Nunmehr ist auch die letzte, bisher noch unbekannt Leiche, identifiziert worden. Es handelt sich um Oskar Köhl, Pfarrer aus Westheim bei Schwäbisch-Hall, Oberamt Hall.

## Ein Eisenbahnunglück in letzter Minute verhütet.

Durch die Aufmerksamkeit eines Lokomotivführers ist gestern abend auf dem Hauptbahnhof Würzburg ein neues Eisenbahnunglück verhütet worden. Der Vorzug des beschleunigten Personenzuges Frankfurt—Würzburg mußte, weil alle Gleise außerordentlich dicht besetzt waren, in ein Ionk von ihm nicht benutztes Gleis einfahren. Dabei bemerkte der Lokomotivführer Helfer aus Frankfurt gerade noch rechtzeitig, daß auf diesem Gleis bereits ein Wagenzug abgestellt war. Es gelang ihm zum Glück seinen Zug noch etwa 100 Meter vor diesen Wagen zum Halten zu bringen. Eine Untersuchung ist im Gange.

## Verhaftung eines Doppelmörders.

Der polnische Saisonarbeiter Kaszanski, der in der Nacht zum vergangenen Sonntag das Ehepaar Strunk in Klein-Bänder mit einem Rasiermesser ermordet hat, ist in der vergangenen Nacht in seinem Heimatort Warichau (Kreis Neustadt) von zwei polnischen Grenzpolizeiamten festgenommen worden. Es ist anzunehmen, daß er von den polnischen Gerichten abgeurteilt werden wird.

## Das letzte Opfer von Dintelscherben festgestellt.

Nunmehr ist auch die letzte, bisher noch unbekannt Leiche, identifiziert worden. Es handelt sich um Oskar Köhl, Pfarrer aus Westheim bei Schwäbisch-Hall, Oberamt Hall.

## Ein Eisenbahnunglück in letzter Minute verhütet.

Durch die Aufmerksamkeit eines Lokomotivführers ist gestern abend auf dem Hauptbahnhof Würzburg ein neues Eisenbahnunglück verhütet worden. Der Vorzug des beschleunigten Personenzuges Frankfurt—Würzburg mußte, weil alle Gleise außerordentlich dicht besetzt waren, in ein Ionk von ihm nicht benutztes Gleis einfahren. Dabei bemerkte der Lokomotivführer Helfer aus Frankfurt gerade noch rechtzeitig, daß auf diesem Gleis bereits ein Wagenzug abgestellt war. Es gelang ihm zum Glück seinen Zug noch etwa 100 Meter vor diesen Wagen zum Halten zu bringen. Eine Untersuchung ist im Gange.

## Verhaftung eines Doppelmörders.

Der polnische Saisonarbeiter Kaszanski, der in der Nacht zum vergangenen Sonntag das Ehepaar Strunk in Klein-Bänder mit einem Rasiermesser ermordet hat, ist in der vergangenen Nacht in seinem Heimatort Warichau (Kreis Neustadt) von zwei polnischen Grenzpolizeiamten festgenommen worden. Es ist anzunehmen, daß er von den polnischen Gerichten abgeurteilt werden wird.

# Hörde aus Stadt u. Land

Hörde, den 3. August 1928.

## Der Blumentopf.

Die Symbolik eines Topfes pflegt durch seinen Inhalt bestimmt zu werden. Zu sprachwörterlicher Bedeutung hat es jener Topf gebracht, in dem eigentlich jeder sein Huhn haben sollte. Zeitgemäßer aber und von zeitgemäßem Interesse ist der Topf, dessen Aufgabe für den Städter in der „Plantage vor dem Fenster“ hinreichend gekennzeichnet ist. Der Blumentopf also.

Auch die Symbolik des Blumentopfes hängt von seinem Inhalt ab. Und so kommt dem Blumentopf vor dem Fenster und auf dem Balkon eine mehr als alltägliche Bedeutung zu. Er ist, so überfliegen es auch Klingen mag, Weltanschauungsdokument, Befundung kultureller Höhe und Eigenart, Innenkulturträger, Gewachsender Lebensstil. Selbst wenn es nur eingebaute Geranien sind. Denn nicht die Masse und die Gesteckungsformen sind das entscheidende Moment, sondern die feinen Kleinheiten in dem Gesamtbild, die oft deutlich reden als die prächtigen Farben der Blütenstraße.

Die graue Wand eines Hinterhauses steigt wie hinter einem Pappschirm vorbei. In der Dachrinne hängt der einzige grüne Kasten. Selbstgegemalt vielleicht. Steht sich fast wie ein verzierter Schwallbengel an. Die eine Geranie blüht gerade. Knallrot. Wie der Tropfen einer Seele, die sich verbluten will vor Sehnsucht nach weiten Weiden und Wäldern. Wenn in Mondnächten das bleiche Licht der silbernen Tischlampe über das kleine Blumenbrett breitet, dann klingt eine leise, besonnene Melodie auf, in der Wehmut zittert und Lust zu fernem Weltens Wandern. Als ob ein Volkstied von irgendwoher gezogen käme.

Manchmal sagt ein Vorübergehender: „Sieh mal, wie hübsch!“ Und hierin liegt die Symbolik des Blumentopfes. Daß das Leben nicht nur Schattenzeiten, sondern auch Sonnenzeiten hat, wenn man sie rechtzeitig entdeckt und sich nutzbar macht.

## Feierschichten auf dem Rhönig.

Auftragsmangel in Walzeisen.

Der Auftragsmangel in Walzeisen hat in den letzten Tagen nachgelassen, sodaß im Feinwalzwerk und Stahhwalzwerk Feierschichten eingelegt werden müssen. Es kommt in der Woche eine Feierschicht infrage, und zwar ruht der Betrieb des Feinwalzwerks Samstags u. der des Stahhwalzwerks Montags. Das Feinwalzwerk arbeitet bereits morgen nicht, beim Stahhwalzwerk ist die erste Feierschicht Montag, den 6. August. Auf dem Eisenmarkt hat sich in den letzten Tagen im allgemeinen eine Schluppe bemerkbar gemacht, die in geringen Auftragsbewegungen ihren besten Ausdruck findet. Man ist der Ansicht, daß sich nach der Urlaubszeit das Geschäft wieder heben wird, dann werden die 3. Zl. gut gefüllten Händlerlager wieder einer Auffrischung bedürfen. Es ist zu hoffen, daß die beim Hörder Verein getroffene Maßnahme nur von kurzer Dauer sein wird und daß andere Betriebe weiterhin gut mit Aufträgen versorgt bleiben. — Bei verschiedenen anderen großen Hüttenwerken sind ebenfalls Feierschichten eingelegt worden, um mit den vorhandenen Auftragsbeständen sparsam zu wirtschaften.

Der 25jährige Arbeitsjubiläum beim Hörder Verein konnten begeben Otto Rutenbed (Thomawerk), Heinrich Kühn Dahl (Thomawerk), Friedrich Händler (Steinfabrik) und Josef Ewers (Steinfabrik). Den Jubilaren ein herzliches Glückwuns!

## Weniger Arbeitsuchende.

Arbeitsmarkt des Landkreises Hörde.

Auf dem Arbeitsmarkt im Bezirk des Landkreises Hörde ist auch in dieser Woche ein leichter Rückgang der Zahl der Arbeitsuchenden zu verzeichnen. — Die Zahl der Neumeldungen ist ebenfalls zurückgegangen, dürfte aber schon infolge des aus stillgelegten Zechen zu erwartenden Zuganges in der kommenden Woche wieder ansteigen. Der Zugang in dieser Woche setzte sich in der Hauptsache aus Angehörigen der Berufsgruppen: Metallindustrie und Lohnarbeit verschiedener Art zusammen. Die Vermittlungstätigkeit erreichte nicht ganz die Zahlen der Vorwoche, weist aber in den Berufsgruppen: Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Metallindustrie und häusliche Dienste bemerkenswerte Vermittlungsziffern auf. Am 1. August waren im Landkreis Hörde bei 120 000 Einwohnern vorhanden: Arbeitsuchende: 1874 (1923); Unterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung: 1421 (1442); Unterstützungsempfänger der Krisenfürsorge: 111 (104).

(Schutz des Trinkwassers auf der Reichsbahn.) Die deutsche Reichsbahngesellschaft hat zum hygienischen Schutz des Trinkwassers auf der Reichsbahn neue ergänzende Bestimmungen für die gesundheitliche Beobachtung und Unternehmung der auf ihren Trinkwasserwerken Bediensteten ergehen lassen. Die bei diesen Beschäftigten müssen vor allem frei von Typhus- und Ruhrbazillen sein. Dies ist vor der Ueberweisung an das Wasserwerk durch eine bakteriologische Untersuchung festzustellen. Die Untersuchung ist bei Fällen von Typhus oder Ruhr in der näheren Umgebung des Wasserwerks zu wiederholen. Die Bediensteten der Trinkwasserwerke haben sich im besonderen Maße der Reinlichkeit zu befleißigen. Kleidung, Ge-

räte und Werkzeuge müssen in besonders dafür bestimmten Räumen aufbewahrt werden. Die Reichsbahngesellschaft hat die betreffenden hygienischen Vorschriften in einem Merkblatt niedergelegt, das in den Trinkwasserwerken auszuhängen und den darin Bediensteten auszuhändigen ist.

(Ende der Schonzeit.) Der Bezirksauschuß zu Arnberg hat beschlossen, den Ablauf der Schonzeit für Virl-, Hasel- und Fasanenhasen, sowie für Virl-, Hasel- und Fasanenhasen auf den 29. September 1928 und den Ablauf der Schonzeit für Rebhühner, Wachteln und seltene Moorhühner auf den 31. August 1928 festzusetzen.

(Kreisarztbezirk Dortmund - Hörde und Landkreis Hörde.) Der Landkreis Hörde, sowie die mit der Stadtgemeinde Dortmund ver-

einigte Stadt Hörde ist als Kreisarztbezirk dem Kreisarzt Dr. Polten in Hörde zugeteilt worden.

(Ein Lastkraftwagen reißt eine Straßenlaterne um.) In der Wiggerstraße reißt ein Lastkraftwagen gegen eine Straßenlaterne und reißt sie um. Durch das Gaswerk wurde der Schaden schnell behoben.

(Ein umherirrendes Kind aufgegriffen.) In den Straßen von Hörde irrte in den Abendstunden ein Kind planlos umher. Die Polizei wurde aufmerksam und brachte das Kind zum Kinderheim. Als die Mutter sich am nächsten Morgen bei der Polizei meldete, konnte sie ihr Kind wieder abholen.

(Wenn man sein Bier nicht bezahlt.) In den Abendstunden trank ein auswärtiger Arbeiter in einer Wirtschaft an der Sophienstraße mehrere Glas Bier und wollte sich dann entfernen, ohne zu bezahlen. Der Wirt benachrichtigte die Polizei, die die Personalien des Zechprellers feststellte.

## Erhöhung der Luftbarkeitssteuer in Hörde?

Auch eine Folge der Eingemeindung.

Im Wirtschaftsleben unserer Stadt, d. h. im Restaurations- und Gasthausbetriebe, hat sich seit vielen Jahren ein großer Wandel vollzogen, und die Lokalität haben sich gezmungen, den gestiegenen und verfeinerten Ansprüchen ans Leben Rechnung zu tragen und erhebliche Kosten auf sich zu nehmen, um den Gästen einen angenehmen Aufenthalt in ihren Lokalen bieten zu können. Die Zeiten, als sich die Pläßbürger noch zu ihrem Abendessen am runden Tisch ihres Stammtisches zusammensanden, um die Ereignisse des Tages zu besprechen und lokalpolitische Auseinandersetzungen herbeizuführen, sind vorüber, ein Opfer der nervenanspannenden Verhältnisse unseres städtisch pulsierenden Lebens geworden, und wer heute nach vollbrachter Arbeit am Abend seine Schritte zum Stammtisch lenkt, der merkt immer mehr, daß wir im Zeitalter der Musik leben, die den gemütlichen Gedankenaustrausch fast unmöglich macht. Im letzten Jahrzehnt hat die Zahl der Konzertlokale eine erhebliche Steigerung erfahren, und es ist leicht verständlich, daß die kommunalen Verwaltungen bei ihrer allgemeinen Finanznot diese Vergnügungstätten in die Luftbarkeitssteuer-Ordnungen einreichten, um sie mit zur Deckung der von Jahr zu Jahr größer werdenden Fehlbeträge heranzuziehen. In Hörde betrug diese kommunale Sondersteuer bisher 1.— M für jeden mitwirkenden Musiker, wozu ein Zuschlag von 3.— M kam, wenn mit dem Konzert auch Tanz verbunden war; außerdem erhebt die staatliche Polizeiverwaltung eine Luftbarkeitssteuer von 7.— M, so daß der Konzertunternehmer bei der üblichen Besetzung von zwei Musikern (Klavier und Geige) an jedem Konzertabend eine Steuerlast von 12.— M zu tragen hat. Rechnet man das Salair für nur zwei Musiker zum Tarif von je 10.— M, sowie die sonstigen Unkosten für Keller, Inzerat ufm. hinzu, so ergibt sich eine Belastung von 40—45 M pro Abend, die aus der erhöhten Einnahme für Speisen und Getränke ohne besonderen Konzert-

ausschlag gedeckt werden muß. War es schon bei diesen Luftbarkeitssteuern den Jährgängern von Konzertlokale nicht möglich, auf einen grünen Zweig zu kommen, so droht ihnen demnach — auch eine Folge der Eingemeindung nach Dortmund — eine weitere Erhöhung der Unkosten, denn die städtische Verwaltung plant die gegenwärtige Steuerart durch die Besteuerung nach dem Flächeninhalt des Konzertlokals zu ersetzen, wodurch sich die Steuerlast von 12 auf 22—30 M erhöhen würde. Bei einer Besprechung mit den Konzertveranstaltern haben diese erklärt, eine derartige Belastung nicht tragen zu können und die Konzertveranstaltungen einstellen zu müssen. Das würde neben dem Ausfall der jetzigen Luftbarkeitssteuer einen erheblichen Rückgang des Umlages im Gefolge haben, der sich auch auf dem Steuerzettel zu Ungunsten des Stadtbürgers auswirken müßte. Aber auch noch sonstige Nebenwirkungen würden zu beobachten sein, denn viele Musiker würden mit der Schließung der Konzertlokale die einzige Verdienstmöglichkeit genommen und die ohnehin immer noch beträchtliche Erwerbslosigkeit gesteigert. Die bisher bei Musik und Tanz verausgabten Gelder der Besucher dieser Lokale, die sich ihr Sonntagsvergnügen nicht schmalern lassen, fließen nach draußen, wo weiterhin Gelegenheit zu Konzert und Tanz gegeben wird. Der Tonseger-Verband, der es verstanden hat, sich die Inhaber von Konzertlokale tributpflichtig zu machen, gehörte auch zu den Leidtragenden, da für den Wirt abfolgt seine Veranlassung mehr vorliegt, den Jahresbeitrag von 210 M und mehr zu entrichten, nur um sich das Recht zu sichern, die modernen Musikstücke und die neuesten Schallplatten spielen lassen zu dürfen, deren Noten sich die Musikanten für teures Geld beschafft haben. Aus all dem ist zu ersehen, welche weittragende Folgen die Schließung der Konzertlokale haben würde, so daß man nur wünschen kann, es bezüglich der Luftbarkeitssteuer bei dem gegenwärtigen Zustande zu belassen.

## Die Innungsausschüsse zu Steuerfragen und Eingemeindungsproblemen.

Die seitens der Handwerkskammer zu Dortmund zum 31. Juli 1928 einberufene monatliche Konferenz der Innungsausschüsse ihres Bezirkes beschäftigte sich außer mit anderen wichtigen Angelegenheiten insbesondere mit der Frage der Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt. Wie aus Presse-Mitteilungen hervorgeht, sind sich die Spitzenverbände der Wirtschaft im allgemeinen in der Forderung einer Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt einig, da dieser Besteuerungs-Modus geeignet ist, Konjunkturschwankungen Rechnung zu tragen. Trotzdem sind jedoch nach Auffassung des Berichterstatters gegen die Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt seitens des Handwerks schwere Bedenken zu erheben, da bei diesem Besteuerungsmodus erhebliche Steuererhöhungen entstehen könnten, die auf andere Weise wieder eingebracht werden müßten. — In der Aussprache stimmte man den Ausführungen des Berichterstatters zu und wies nach auf die Gefahren hin, die eine Besteuerung nach dem dreijährigen Durchschnitt auch für die Gewerbesteuer mit sich bringt.

In einem weiteren Punkte der Tagesordnung beschäftigte man sich mit der Frage der Besteuerung für Abnutzung bei der Einkommen- und Körperschaftsteuer. Nach längerer Debatte kam man zu der Auffassung, einheitliche Richtsätze für die Abnutzung für Abnutzung bei der Einkommensteuer auch für das Anlagekapital beim Handwerk zu fordern. — Auffallend waren die vielfach gegen die außerordentlich hohe Belastung durch Kirchengemeinden vorgebrachten Klagen. Insbesondere wurde stark beanstandet, daß Kirchengemeinden mehr und mehr dazu übergehen, auch die Realsteuer zur Grundlage ihrer Umlage zu machen, und diese noch höher zu belasten als die Einkommensteuer.

Eine der wichtigsten Punkte war die Besprechung der neuen Eingemeindungs- und Umeinschneidungspläne.

Deshalb man sich nicht grundsätzlich gegen die Notwendigkeit der aus Gründen der wirtschaftlichen Entwicklung und der Verwaltungs-Rationalisierung gebotenen kommunalen Umgruppierung im Industriegebiet verhielt, stieß die angesehene im Preussischen Innenministerium vertretene Auffassung, die die Entwicklung der Großstädte unter völliger Zurückdrängung der Mittelstädte begünstigt, auf erheblichen Widerspruch. Das Handwerk ist der Meinung, daß die Verhältnisse sich seit der letzten Eingemeindungs-Vorlage im Preussischen Landtage noch nicht so stark verschoben haben, daß von dem bei der damaligen Vorlage heronien Grundfah bez. Er-

haltung leistungsfähiger Mittelstädte abgewichen werden müßte, wie dieses nach Presse-Mitteilungen im Preussischen Innenministerium angekreht wird. Die Konferenz tritt einheitlich den Standpunkt, daß das Handwerk sich im Interesse der Stärkung des Selbstverwaltungsgebändens für die Erhaltung leistungsfähiger Mittelstädte einsetzen müsse, und dort nur Eingemeindungen und Umgemeindungen vorgenommen werden dürfen, wo dies aus wirtschaftlichen, verkehrs- und siedlungspolitischen Gründen dringend erforderlich ist.

## Konkurse und Geschäftsaufsichten.

Starker Rückgang.

Wenn man einen erheblichen Rückgang der Konkursfälle als eine Wiedergeburt unseres Wirtschaftslebens ansehen will, dann hat dieser Gebungsprozess im Jahre 1927 bedeutende Fortschritte gemacht. Dieses Jahr weist sogar viel weniger Konkursfälle auf, als das Jahr 1913. Zwar wurden in der Kriegs- und Inflationszeit auch nur wenige Konkursfälle eröffnet, doch waren die Wirtschaftsverhältnisse damals so eigenartig, daß man sie mit denen anderer Jahre gar nicht vergleichen kann. Auch das erste Jahr nach der Inflationszeit, 1924, brachte noch verhältnismäßig wenig Konkursfälle. Dann aber häuften sie sich 1925 und 1926 wie noch nie zuvor. Die Kriegs- und Inflationszeit hatte im Wirtschaftsleben sehr viele selbstständige Existenzen (angebauten Beamte usw.) geschaffen, die sich mit ungenügenden Sachkenntnissen oder unzureichendem Betriebskapital nicht halten konnten. Davon legen die viele Konkursfälle der Jahre 1925 und 1926 und ganz besonders die große Zahl der zwar beantragten, aber wegen unzureichender Masse abgelehnten Konkursfälle bezeugen ab. 1925 wurden in ganz Deutschland 14 805 Konkursfälle beantragt, davon wurden 3425 aus Mangel an Masse abgelehnt. 1926 aber stieg die Zahl der beantragten Konkursfälle auf 15 839 und die der abgelehnten auf 3795. Diese Zahlen würden aber noch viel höher sein, wenn nicht die Gesetze betreffend Geschäftsaufsicht und Vergleichsverfahren gegenständig gewirkt hätten. Auch diese Geschäftsaufsichten erreichten mit 652 im Jahre 1925 und mit 745 im Jahre 1926 eine stattliche Höhe.

In dieser wirtschaftlichen Wüste erscheint nun das Jahr 1927 wie eine Oase. Denn in diesem Jahre wurden in ganz Deutschland nur 7870 neue Konkursfälle beantragt. Davon wurden 2168 wegen Mangels an Masse abgelehnt. Die Zahl der Geschäftsaufsichten bezug. Vergleichsverfahren sank auf 1437. Wenn nun auch der starke Rückgang der Konkursfälle ein günstiges Zeichen betrachtet werden muß, so darf man doch nicht verkennen, daß unser Wirtschaftsleben noch

immer unter den hohen Steuer- und Zinslasten, der Schwierigkeit der Geldbeschaffung und erheblichen Rückgang des Auslandsgeschäfts und unter vielen anderen Hemmnissen zu leiden hat. Man kann deshalb nicht mit Bestimmtheit auf weiteren Rückgang der Konkursfälle rechnen, sondern kann nur hoffen, daß das Jahr 1927 nicht nur eine Oase bleibt, sondern daß es tatsächlich eine Stufe zur Wiedergeburt unseres Wirtschaftslebens darstellt.

Von den Konkursfällen und Geschäftsaufsichten bezug. Vergleichsverfahren entfielen auf: Rheinprovinz: Konkursfälle 1925: 1500; 1926: 1533; 1927: 733. Geschäftsaufsichten bezug. Vergleichsverfahren: 1925: 984; 1926: 837; 1927: 166.

Westfalen: Konkursfälle: 1925: 1008; 1926: 752 oder 933 (hier weisen die Angaben voneinander ab. Die Veröffentlichungen des statistischen Reichsamtes geben 752 an, das statistische Jahrbuch, das ebenfalls vom statistischen Reichsamte bearbeitet ist, nennt aber die Zahl 933). 1927: 345. Geschäftsaufsichten bezug. Vergleichsverfahren: 1925: 536; 1926: 524; 1927: 115.

Die Gefährlichkeit der Stubenfliege wird noch immer zu wenig beachtet. Man ist geneigt, daß ein dieses Ungeziefer übers Gefäß kriecht oder daß eine Fliege in der Milch oder Suppe schwimmt. Und doch, wie eschlag ist die Vorstellung, daß sie gerade auf einem Nasenflössel oder am Strahlenort gefangen hat! Wenn man sie sonst allzu peinliche Handgriffe wälzt, welchen Schmutz die Fliege beim Abwischen in der Milch von den Beinen wäscht! Ja, die Fliege kann von einem kranken Tiere, vom Auswurf eines lungentranken Menschen oder gar von einem Verwesungsleber kommen und mit ihrem Stiche oder ihrem Beissen den Zeh überliefern! Die Stubenfliegen sind natürlich weitläufig gefährlicher, weil sie den Krankheitserreger direkt in die Blutbahn bringen. Nicht ohne Grund kann daher allen Hausfrauen ans Herz gelegt werden, alle Reinigungsmittel entsprechend zu schützen. Zucker, Salz, Mehl, Traubengemüse usw. halte man stets unter Verchluss. Fliegenmücken an den Fensterläden, Blattfliegen und dergl. ist nach Möglichkeit oft zu entfernen; er enthält gefährliche Krankheitskeime.

## Amt Aplerbeck

Aplerbeck, 3. Aug. (Ein Aplerbecker an Rheinbund.) Der in Schleswig (Schlesw.-Holst.) lebende Schriftsteller Dr. Erik Michiel wird am Sonntag, 5. August, 12.30 bis 18 Uhr in der Verlag von der Sendestelle Münster aus wieder einen Vortrag halten, betitelt „Erlebnis der deutschen Landschaft, mit eigenen Dichtungen.“ Dieser auch die weltweite Heimat betriebsliche Vortrag soll als erster Versuch gewertet werden, der Rundfunk-Dichtertier, in dem sie einem Zuhörer gewidmet ist, einen neuen Inhalt zu geben und wird einige markante Gedichte einbeziehen in eine Prosa, die eine Verbindung darstellt von Allgemein-Gültigem, Weltanschaulichem, Beweisendem und dichterischer Lebensfülle. Es ist erfreulich, daß Direktor Haslunde-Dortmund solcherweise den wertvollsten Beiträgen der jungen Generation Verständnis und Interesse entgegenbringt. Dr. Michiel spricht Sonnabend, 4. April, am Hamburger Sender und kommenden Dienstag am Kasseler Sender eigene Dichtungen.

## Vom Aplerbecker Bodenmarkt.

Sehr gutes Geschäft. Aplerbeck, 3. Aug. Der achte Bodenmarkt war sehr gut besucht. Die Kaufkraft war recht rege. Alle Händler hatten gute Einnahmen zu verzeichnen. Der Gemüsemarkt brachte Einnahmen von 40—60 M. Preisliste: 10 Kopfsalat zu 17, Weißkohl zu 15, Tomaten 35, 40 und 50, Birsing 15, Kartoffeln 10 Pfund 60 und 65, Zwiebeln 2 Pfund 25, Schlangengurken 10—30, gelbe und weiße Schlangengurken 25 M das Stück, Rosskollat 10 und 15, Einmachbohnen 35, Bachschönchen 40, Bünbäber 15, Gerben in Schoten 40, Ahabarber 15, Kohlrabi Stück 30 und Blumenkohl 20—30 M. Obstmarkt: Die Preise waren hier wie folgt: Bananen 45 und 50, Äpfeln 35, Stachelbeeren 30, Zitronen 3 Stück 25, Waldbeeren 70, 75 und 80, Johannisbeeren 35 und 40, Pfäfen 20, Stierpläumen 60 und Birnen 20 M. Fleischmarkt: Das Schweinefleisch war von 1.20 auf 1.20 M gestiegen, Rindfleisch kostete 1.20, Kalbfleisch 1.40, Hammelfleisch 1.10, Speck 1.20, Schmalz 1.40, Kollafleisch 1.30 M. Getreidemarkt: 70 und 80 M, Kolladen 1.40 M. Fischmarkt: Hier waren wieder verschiedene Arten Fisch angefahren. So gab es Kabeljau zu 35, holländischer Schellfisch das Pfund 30, echte Holländer Schellfische 6 und 8 Stück für eine halbe Mark, Salsaugurken für 25 und 40, Salsaugurken für 30 M. Butter, Eier- und Käsemarkt: Hühnerbutter wurden 9 und Eier 7 Stück für 1 M angeboten, Landbutter zu 1.80 und Wollfiebutter zu 2 M. Die Preise für Rufe waren wie immer. Die alle übrigen Händler machten auch die Blumenverkäufer ein gutes Geschäft.

Hörde, 3. Aug. (Feuerwehrgebäude.) In den letzten Jahren haben sich bis in die kleinsten Dörfern „Freiwillige Bürger-Feuerwehren“ gebildet. Ihre äußeren Wahrzeichen, neue, geputzte, Leubungsgebäude mit angebauten Geräteschuppen, oft geschmackvoll ausgestattet und mit sinnvollem Spruch versehen, zeigen es an. Es fällt die Unzulänglichkeit dieser Einrichtungen in vielen unserer Industrieorte umso mehr ins Auge. So ist es auch mit dem hiesigen Feuerwehrturn, der sein veraltetes Dasein zwischen den hohen Ulmen des hiesigen Schulplatzes verträumt. Ein ganzes Jahr lang stand er unerschütterlich zwischen den Wäudern der Entschengensgenossenschaft. Als er dann wieder zum Verkauf kam, war er bis zur Unbrauchbarkeit schadhaf geworden. Er ist nun zunächst notdürftig gerettet worden. Man hört, daß er demnächst niedergelegt und dafür an besserer Stelle gleichfalls ein neuzeitliches Gebäude errichtet werden soll. Das wird gewiß auch dazu beitragen, unserer Wehr neue Freunde zu gewinnen und ihre Bedeutung mehr in den Vordergrund zu rücken.

Steuer- und...  
des Auslands...  
Denkmäler...  
Hohwilde, 3. Aug. Bericht wurde der...  
Hohwilde, 3. Aug. Der erste diesjährige...  
Im Streit dem Gegner ein Ohr...  
Nicht verantwortlich?  
Hohwilde, 3. Aug. Ein eigenartiger...  
Staubenfliege...  
Der Beck...  
Wochenmarkt...  
Hohwilde, 3. Aug. (Anfall.) Der auf...  
Hengien, 3. August. Vor der Weite...  
Hengien, 3. Aug. Die Straßenkreuzung...  
Hengien-Opferdiele, 3. Aug. (Denkmal...  
Opferdiele, 3. Aug. (Bautätigkeit.) Der...  
Der Unglücksfall in Dinkelscherben.

**Staubenfliege**  
Man ist gewöhnt...  
**Der Beck**  
Ein Aplerbecker...  
**Wochenmarkt**  
Der achte Wochen...  
**Hohwilde, 3. Aug. Bericht wurde der**  
Oberförster Heise von hier, um die...  
Hohwilde, 3. Aug. Der erste diesjährige...  
Hohwilde, 3. Aug. Ein eigenartiger...  
Staubenfliege  
Der Beck  
Wochenmarkt  
Hohwilde, 3. Aug. (Anfall.) Der auf...  
Hengien, 3. August. Vor der Weite...  
Hengien, 3. Aug. Die Straßenkreuzung...  
Hengien-Opferdiele, 3. Aug. (Denkmal...  
Opferdiele, 3. Aug. (Bautätigkeit.) Der...  
Der Unglücksfall in Dinkelscherben.

**Arzt Wellinghofen**  
Der Kraftwagenführer muß mit allen...  
Möglichkeiten rechnen.  
Wellinghofen, 3. August. Dem Kraftwagenführer...  
Arzt Barop  
Barop, 3. Aug. Zum Stellvertreter des...  
Wellinghofen, 3. Aug. (Gefährlicher Raubüber...  
Doctmunder Rundschau.  
Der Wohnungsbedarf in Dortmund.  
Wohlfahrt, 3. Aug. (Diebstahl auf Friedhöfen.)  
Westfalen a Rheinland  
Essen, 4. August. (Diebstahl auf Friedhöfen.)  
Letzte Sportmeldungen  
Bon der olympischen Ruderregatta.  
König geschlagen.  
Niederlegener deutscher Sieg im Zweier...  
Redaktionsbriefkasten  
W. Wellinghofenstraße. Nur zur Unter...  
Wie wird das Wetter morgen?

**Arzt Wellinghofen**  
Der Kraftwagenführer muß mit allen...  
Möglichkeiten rechnen.  
Wellinghofen, 3. August. Dem Kraftwagenführer...  
Arzt Barop  
Barop, 3. Aug. Zum Stellvertreter des...  
Wellinghofen, 3. Aug. (Gefährlicher Raubüber...  
Doctmunder Rundschau.  
Der Wohnungsbedarf in Dortmund.  
Wohlfahrt, 3. Aug. (Diebstahl auf Friedhöfen.)  
Westfalen a Rheinland  
Essen, 4. August. (Diebstahl auf Friedhöfen.)  
Letzte Sportmeldungen  
Bon der olympischen Ruderregatta.  
König geschlagen.  
Niederlegener deutscher Sieg im Zweier...  
Redaktionsbriefkasten  
W. Wellinghofenstraße. Nur zur Unter...  
Wie wird das Wetter morgen?

**Arzt Wellinghofen**  
Der Kraftwagenführer muß mit allen...  
Möglichkeiten rechnen.  
Wellinghofen, 3. August. Dem Kraftwagenführer...  
Arzt Barop  
Barop, 3. Aug. Zum Stellvertreter des...  
Wellinghofen, 3. Aug. (Gefährlicher Raubüber...  
Doctmunder Rundschau.  
Der Wohnungsbedarf in Dortmund.  
Wohlfahrt, 3. Aug. (Diebstahl auf Friedhöfen.)  
Westfalen a Rheinland  
Essen, 4. August. (Diebstahl auf Friedhöfen.)  
Letzte Sportmeldungen  
Bon der olympischen Ruderregatta.  
König geschlagen.  
Niederlegener deutscher Sieg im Zweier...  
Redaktionsbriefkasten  
W. Wellinghofenstraße. Nur zur Unter...  
Wie wird das Wetter morgen?



Der Unglücksfall in Dinkelscherben.  
Die ineinandergeschobenen Wagen des verunglückten Personenzuges.

# STRÜMPFE

in den bekannt guten Qualitäten und großer Auswahl  
Donnerstag - Freitag - Samstag  
zu  
Sonder-Preisen

**Damen-Strumpf**  
Mako, mit Naht, Doppelsohle und Hochferse . . . . . **0.95**

**Damen-Strumpf**  
Mako, empfehlenswerte Qualität in allen modernen Farben . . . **1.45**

**Damen-Strumpf**  
Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse in verschied. Farben **0.85**

**Damen-Strumpf**  
Seidenflor, feines Gewebe, solide Qualität . . . . . **1.65**

**Damen-Strumpf**  
Waschseide, besonders feinfädig in allen Modelfarben . . . . . **1.95**

**Damen-Strumpf**  
Waschseide; ganz hervorragende Qualität . . . . . **2.50**

**Damen-Strumpf**  
Bemberg-Seide „Asra“ Goldstempel **3.75**

**Karstadt's Rekord-Strümpfe**  
**Damen-Mako-Strumpf**  
„1403“ Doppelsohle und Hochferse empfehlenswerte Qualität  
**1.65**

**Damen-Seidenflor-Strumpf**  
„1303“ 4fache Sohle und Hochferse unverwundlich  
**1.95**

**Damen-Wachseid-Strumpf**  
„1503“ aus feinsten Bemberg-Seide Doppelsohle und Hochferse  
**1.95**

**Herren-Fantasie-Socken**  
Mako, in hübschen Dessins . . . . . **0.65**

**Herren-Fantasie-Socken**  
Seidenll., in vielen aparten Mustern . . . . . **0.98**

**Herren-Fantasie-Socken**  
Mako m. Kunsts., in schw/weiß gemust. **1.35**

**Herren-Fantasie-Socken**  
Seidentlor, hervoragende Qualität in moderner Ausmusterung . . **1.65**

**Herren-Fantasie-Socken**  
Seidenflor, in eleganter Ausführung **1.95**

**Herren-Fantasie-Socken**  
Seidenflor, in schwarz/weiß kariert und Streifen . . . . . **2.25**

**Herren-Fantasie-Socken**  
Seidenflor, erprobte Qualität . . . . . **2.75**

**Kinder-Knie-Strumpf**  
Mako mit buntem Wollrand Größe 2 **0.75**  
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr.

**Kinder-Knie-Strumpf**  
Seidenflor, mit buntem Rand Größe 4 **1.45**  
Jede weitere Größe 15 Pfg. mehr.

**Karstadt A. G.**  
**Aplerbeck, Markt 7-8**

**Kind.-Strumpf, Baumwolle** **0.38**  
1x1 gestrickt . . . Größe 1  
Jede weitere Größe 5 Pfg. mehr.

**Kinder-Strumpf, Mako** **0.78**  
in allen mod. Farben Größe 1  
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr.

1928  
MAY - OKTOBER  
PREISKOLN  
DIE WELT  
DIE WELT  
DIE WELT

Empfehlen aus täglich frischen Eingängen:  
**Feinste Land- u. Molkereibutter**  
zu den billigsten Tagespreisen.  
**Frische Land-Eier**  
in jeder Preislage.  
**Geflügel** stets frisch eintreffend.  
**Eier- u. Butter-Großhandlung**  
**Sünger & Sohn,**  
Goldstr. 1. Langestr. 8.  
Telephon 756.



**Es gibt nichts Besseres**  
Overhages moderne Augengläser sind unbedingt das Beste, was die heutige Wissenschaft und Technik zu bieten vermögen. Nirgendwo und zu keinem Preise können Sie besser bedient oder zufriedener gestellt werden, als in der

**Optischen Anstalt Overhage**  
Dortmund Markt 5

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 2 Uhr meine innigstgeliebte Frau, die treuernde Mutter meiner 3 Knaben, meine liebe Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

**Ehefrau Wilh. Becker**  
Elfriede geb. Klostermann

nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb im Glauben an ihren Erlöser im Alter von 35 Jahren.

Dieses zeigen an mit der Bitte um stille Teilnahme:

im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Wilhelm Becker.**

Holzwickede und Aplerbeck, den 2. August 1928.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 5. August, nachmittags 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Doristr. Nr. 48.

Sollte jemand keine besondere Nachricht erhalten, so diene diese als solche.

Allzufröh folgte am Montag, den 30. Juli 1928, mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Stenzel**

seinen Vater, infolge Unglücksfalles, im blühenden Alter von 24 Jahren in den Tod. Er wird uns allen unvergänglich bleiben.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Hörde, den 2. August 1928.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 4. August, vormittags 9½ Uhr, von der Leichenhalle des Zentralfriedhofs Dortmund aus statt. 6404

Empfehle mich als **Leidenbitterin**  
Ein hochtragendes **Kind**  
oder sonst ein freundliches Ereignis sollten Sie ebenso wie Trauerfälle stets allen Bekannten mitteilen. Sie können dies nie besser tun als durch eine Anzeile im **Hörder Volksblatt**.

**Familienzuwachs**  
sollen vergeben werden. Verbindungsvordrude können, soweit der Vorrat reicht, im Stadthaus, Zimmer 96, gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden.  
Einreichung der verschlossenen Angebote besteht bis zu dem am Freitag, den 10. August 1928, 11 Uhr, stattfindenden Eröffnungstermin.  
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
Städt. Tiefbauverwaltung Dortmund.

**Bekanntmachung.**  
Im Auftrage der Vollstreckungsbehörde werde ich am **Sonnabend, den 4. August 1928, vormittags 10½ Uhr,** 6406  
**1 Schreibtisch und 1 Sessel**  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. — Zusammenkunft Wirtschaft Wilmann, Söbde, Weststraße.  
Maad, Vollstreckungsbeamter.

**Straßenbauarbeiten**  
sollen vergeben werden. Verbindungsvordrude können, soweit der Vorrat reicht, im Stadthaus, Zimmer 96, gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden.  
Einreichung der verschlossenen Angebote besteht bis zu dem am Freitag, den 10. August 1928, 11 Uhr, stattfindenden Eröffnungstermin.  
Zuschlagsfrist: 4 Wochen.  
Städt. Tiefbauverwaltung Dortmund.

**Promenadenwagen**  
zu verkaufen. 6388  
Steinfühlerweg 6.

**Natur ladierte Küche**  
preiswert zu verkaufen.  
**Karl Categabn,**  
Maschinenschneiderei  
Hochhofenstraße 12. 6409

**Stephan Schuhe**  
**Mehr Freude**  
ins Leben durch bequeme und doch schöne Schuhe. Fühlen Sie sich in Ihren leichten Schuhen nicht wohl, dann probieren Sie auf jeden Fall die **Stephan Schuhe**  
Alleinverkauf: 6397  
**Schuhhaus Strauß & Co.**  
Aplerbeck.

14-jähriger Junge als **Friseurlehrling**  
ge sucht. Derjelbe muß Schultaste beachtet haben. **Albert Hoppe,**  
Benninghofenstraße 10.

Suche zum 15. August braves, fäh. in alle Hausarbeit. erfahrenes Mädchen. **Mädchen**  
Für sofort sauberes **Mädchen**  
für Haushalt und **Mädchen**  
Suche bei möglichen **Mädchen**  
nicht unter 20 Jahren alt.  
Franz E. Becker,  
Hermannstraße 127.

**Herb-Celle** befeuchtet Hautunreinigkeiten, Dickdarm, Milz, Nieren, Blasen, Sommerproben usw. Mit Herb-Celle erfrischt man unerbittlichen Crust, Gicht, rheumatische und sonstige Störungen. Erhältlich in allen Apoth., Dro., Parf. und Brillenhandlungen.

**Lehrmädchen**  
für Weiß- und Wollwaren-Geschäft gesucht.  
Neuer Markt Nr. 2.

**Kauft Koffer gut und billig bei SORS in Aplerbeck Präsidentenstr.**

## Die Aufwertung im Saargebiet.

Der Landrat erstattete die Gutachten der einzelnen Fraktionen zu dem Verordnungsentwurf der Regierungskommission über die Aufwertung von Hypothekengrundschulden, Rentenschulden, Reallasten, Schiffs- und Bahnpfandschulden. Der Entwurf der Saarregierung lehnt sich eng an die deutschen Aufwertungsgeetze vom 16. 7. 25 und 9. 6. 27 an, die in eine einheitliche Verordnung vereinigt wurden. Abweichende Bestimmungen ergeben sich nur aus dem deutschen Gesetz über die Aufwertung der Hypothekengrundschulden, Renten- und Reallasten, Schiffs- und Bahnpfandschulden. Der Entwurf der Saarregierung lehnt sich eng an die deutschen Aufwertungsgeetze vom 16. 7. 25 und 9. 6. 27 an, die in eine einheitliche Verordnung vereinigt wurden. Abweichende Bestimmungen ergeben sich nur aus dem deutschen Gesetz über die Aufwertung der Hypothekengrundschulden, Renten- und Reallasten, Schiffs- und Bahnpfandschulden.

das geschäftsmäßige Verhalten des Zielschiffes, das nur auf elektrischen Befehl reagiert und selbst das Feuer erwidern, sich einnebeln und alle Schiffsbewegungen ausführen kann, zu beobachten. Wie beabsichtigt, wird das Zielschiff auch dem Reichspräsidenten v. Hindenburg bei einem geplanten Besuch in Kiel, am 8. August etwa, vorgeführt werden.

## Vom Wesen des Roten Kreuzes

Das Rote Kreuz — im Krieg und für den Krieg entstanden — hat seit Jahrzehnten Aufgaben des Friedens durchgeführt und ihnen ein eigenes Gepräge gegeben. Seit dem Rudolf Virchow vor der Internationalen Konferenz vom Roten Kreuz in Berlin 1864 die Forderung aufstellte, Friedensarbeiten zu leisten, um den Anforderungen gewachsen zu sein, die ein Krieg stellen würde, haben die Organisationen vom Roten Kreuz in Deutschland eine Aufgabe nach der anderen übernommen.

Asien, an Fürsorge für Flüchtlinge aus aller Welt, an Nothandmaßnahmen auf sozialem Gebiet, ist bekannt. Nach Kriegsende schien das Rote Kreuz vielen, die seine Entwicklung vor dem Kriege nicht kannten, überflüssig geworden zu sein. So ging es in Deutschland, so ging es in der ganzen Welt. Der Gedanke an einen Krieg schied ja auf absehbare Zeit aus. Die schlimmen Jahre brachten aber andere Antwort. Nicht nur die unmittelbaren Kriegsfolgen, Flüchtlingselend, innere und äußere Unruhen, stellten ihre Forderungen. Die täglich wachsende Not forderte einfach die Anspannung aller Kräfte heraus, die im Rote Kreuz organisiert waren. Selbstverständlich stand das rote Kreuz hier nicht allein auf dem Plan; es hat vielmehr in gleichem Abwehrkampf gegen Hunger und Inflationen mit anderen Verbänden und Kräften zusammengewirkt. Es kam ihm damals jedoch zustatten, daß das Deutsche Rote Kreuz als Glied der Weltgemeinschaft des Roten Kreuzes der Mittler gewaltiger Hilfeleistungen werden konnte.

Es war eine folgerichtige Entwicklung, wenn die Männerorganisationen, also die Sanitätskolonnen usw., die für Krankenpflege und Verwundentransport im Kriege geschaffen waren, den täglichen Rettungsdienst, die Erste Hilfe bei Unfällen und Katastrophen, den Kranken- und Verwundentransport in Stadt und Land übernahmen und damit ein wichtiges Glied in der Krankenfürsorge wurden. Die Schwere ernsthafte vom Roten Kreuz konnten Erfahrung und Übung nur erwerben, wenn sie in Friedenszeiten die Krankenpflege erlernten und fortbildeten. So entstanden immer neue Mutterhäuser vor vom Roten Kreuz, mit Krankenanstalten und Heilstätten verbunden, die eine Eigenbedeutung für die Krankenversorgung in Friedenszeiten erlangten.

Heute ist das Deutsche Rote Kreuz wieder, anknüpfend an die Traditionen der Vorkriegszeit, einer der großen Verbände, der in der Arbeit an der Beseitigung und Wohlfahrt des deutschen Volkes steht, mit den Rechten und Pflichten der Weltgemeinschaft, die das gemeinsame Abzeichen trägt.

Die Frauenvereine vom Roten Kreuz hatten ursprünglich allein die Aufgabe, Hilfskräfte für die Krankenpflege im Kriege zu stellen. Es war aber selbstverständlich, daß dieser Frauenarbeit sich unmerklich neue Ziele eröffneten. Die Gewinnung von Krankenpflegerinnen führte zur Einrichtung von Gemeindefrankenpflegestationen, die ein Grundpfeiler jeder Wohlfahrtsarbeit auf dem Lande geworden sind. Die vor 80 Jahren zum erstenmal lebendig empfundenen Sorge um den Geburtenrückgang stellte die Förderung nach verärzteter Säuglingsfürsorge, die eine Pflichtenauflage der Frauenvereine vom Roten Kreuz wurde und seit dem Jahre 1905 etwa eine organisierte planmäßige Ausgestaltung erhielt.

Die Weltgemeinschaft, die ihre oberste Instanz im Schiedsrichteramt des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf erblickt und sich zugleich eine gemeinsame Arbeitsstätte in der Liga der Gesellschaften vom Roten Kreuz in Paris geschaffen hat, berührt nicht den nationalen Charakter des Deutschen Roten Kreuzes, dessen Eigenleben unangestastet bleibt.

Seit den Entdeckungen Robert Kochs fand die Tuberkulosefürsorge zunächst durch Gründung von Heilstätten, später durch Schaffung von Fürsorgestellen bei den Männern- und Frauenvereinen vom Roten Kreuz Eingang. Ähnlich ging es mit anderen Arbeitsgebieten, vorwiegend der Gesundheitsfürsorge, wie der Mitarbeit am Seuchenschutz durch Schaffung von Transportablem Krankenbaracken und Ausbildung von Hilfsdesinfektoren, so daß vor dem Beginn des Weltkrieges ein weitverbreitetes Netz wohlfahrtsmäßiger Arbeit geschaffen war, das um ihrer selbst willen bestand. Die ursprüngliche Aufgabe des Roten Kreuzes, die Leiden im Kriege zu lindern, trat zurück und wurde vielmehr sear gelegentlich vernachlässigt. Welche Aufgaben der Krieg stellte an Fülle der Verwundeten und Kranken, an Hilfe für die Gefangenen von Europa bis zum fernsten

Das Rote Kreuz ist aber keine Kriegsorganisation, denn es hat keinen Krieg vorzubereiten, sondern nur überall in der Welt gerufen zu sein, die Wunden und Leiden des Krieges in der Gesellschaft des Meeres zu heilen.

## Aus dem Reiche

**Sozialdemokratische Antikriegsgrundgedanken.**  
Die Sozialdemokratische Partei veranstaltete im Humboldtheim in Berlin eine Kundgebung gegen den Krieg, zu der aus allen Stadtteilen geschlossene Jünger der Parteimitglieder, der Arbeiter-Sportverbände und des Reichsbanners marschierten. Im Humboldtheim sprachen an mehreren Stellen Redner der Partei. In ihren Ausführungen betonten sie, daß die Sozialdemokratie durch ihre parlamentarische und ihre Regierungsarbeit stets für die Sicherung des internationalen Friedens gearbeitet habe. Wenn der Völkerverbund auch noch nicht alle Erwartungen erfülle, so sei er doch eine Gewähr für den internationalen Frieden. Mit dem Gedächtnis „Nie wieder Krieg“ und dem Befehl der Internationale fand die Kundgebung, die nach den vorliegenden Meldungen ohne Zwischenfälle verlief, ihr Ende.

Die oberste Pflicht des Roten Kreuzes ist Neutralität. Unter keinem Zeichen schweigen die Gegenstände von Stand, Partei und Bekenntnis. Das hohe Ideal der Neutralität, das dem Gründungs des Roten Kreuzes, Henry Dunant, vor mehr als 60 Jahren auf dem blutigen Schlachtfeld von Solferino aufleuchtete, hat seine Kraft in sechs Jahrzehnten, am mächtigsten in den Prüfungen des Weltkrieges, bewährt.

## Keine Teilnahme der allgemeinen Studentenschaft an der Berliner Universitätsfeier.

Wie alljährlich, findet am Gründungstage der Berliner Universität, Freitag, den 3. August, zur Erinnerung an seinen Stifter König Wilhelm III., in der alten Aula ein Festakt statt. Im Zusammenhang damit wird die Einweihung der künstlerisch wiederhergestellten alten Aula erfolgen. Die allgemeine Studentenschaft hat auf diese Ankündigung hin einen Aufruf erlassen, in dem die Teilnahme an der Feier abgelehnt wird, solange die Universität auf Befehl des Kultusministeriums sich weigert, die allgemeine Studentenschaft anzuerkennen.

Das Rote Kreuz bietet Raum für alle und wendet sich an jeden, welcher Konfession oder Weltanschauung er auch angehören möge. Von jedem wird ermartet, der Einfluß des Besten, Fleißes und Edelstes, das er besitzt, an praktischem Wirken.

## Zwei neue Landwundpräsidenten.

Auf der Vertretertagung des Reichslandwundbundes wurden in den Bundesvorstand der frühere Reichslandwundminister Dr. Hepp und der märkische Bauerngutsbesitzer Bethage gewählt. Die drei Vorstehenden sind gleichberechtigt. Der bisherige Vorsitzende Graf von Kaldenau ist aus dem Präsidium ausgeschieden. Der Bundesvorstand besteht künftig nur aus den ehrenamtlich tätigen Vorstehenden der provinziellen Landwundbünde.

Das Rote Kreuz ist aber keine Kriegsorganisation, denn es hat keinen Krieg vorzubereiten, sondern nur überall in der Welt gerufen zu sein, die Wunden und Leiden des Krieges in der Gesellschaft des Meeres zu heilen.

## Neue Besatzungswissenschaften.

In Speyer ereigneten sich wieder zwei Besatzungs-Zwischenfälle. Drei französische Soldaten, die den Domgarten durchkreuzten, überschritten dort einen jungen Mann, der mit einem

zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen und die durch die Bestechung erhaltenen 3185 Mark dem Staate für verfallen erklärt. Der zweite Angeklagte, Bauunternehmer Paul Gensisch aus Jülichau, wurde wegen Betruges und aktiver, schwerer und leichter Bestechung in verschiedenen Fällen zu einer Gesamtstrafe von acht Monaten Gefängnis verurteilt. In einigen Fällen wurden die Angeklagten freigesprochen. Die Kosten des Verfahrens trägt, soweit Freispruch erfolgte, die Staatskasse, in den anderen Fällen gehen sie zu Lasten der Verurteilten.



Hier.  
Anspielung auf das gute Verhältnis zwischen Amerika und der Manjing-Regierung. Im Hintergrund das große Japan.  
(„Deure“ Paris).

## Auslandsnachrichten

### Großdeutsche Anschlusskundgebung in Klagenfurt.

Gruppen des Großdeutschen Jugendbundes, die zur Zeit eine Fahrt durch Kärnten und Steiermark unternommen haben, versammelten sich dieser Tage am Wörther See, wo 5000 Jugendliche aus allen deutschen Gauen zusammentrafen. Am Dienstag veranstalteten die deutschen und österreichischen Jugendvereine eine große Anschlusskundgebung auf dem Marktplatz in Klagenfurt. Ergänzend von Trotha, der Führer des Großdeutschen Jugendbundes, hielt eine Ansprache, in der er darauf hinwies, daß aus allen Gauen des Deutschen Reiches Jugendvereine gekommen seien, um den österreichischen Brüdern die Hände zu drücken. In schwerster Arbeit breche sich der deutsche Gemeinheitsgedanke siegreich Bahn. Die Versammlung sandte an Reichspräsident von Hindenburg und an den Bundespräsidenten Hainisch Telegramme.

### Verhaftung eines Deutschen in Rußland.

In Saratow in Rußland ist der deutsche Fleischnachverkäufer worden. Er war Kriegsgefangener und blieb dann in Rußland, wo er in den Dienst der russischen Regierung getreten ist. Es wird ihm vorgeworfen, daß er eine ärztliche Privatpraxis gegen Bezahlung ausübt, ohne Berechtigung hierzu. Es ist noch unklar, ob Fleischnachverkäufer ein ärztliches Examen gemacht hat. Eine politische Seite scheint der Angelegenheit nicht zu Grunde zu liegen. Fleischnachverkäufer ist deutscher Reichsangehöriger.

### Kundgebung der Autonomisten in Straßburg.

Wie Habas aus Straßburg meldet, haben die Autonomisten eine Protestkundgebung gegen die Unterdrückung der effizienten Freiheiten veranstaltet. Nach zum Teil in sehr heftigem Ton gehaltenen Ansprachen katholischer, fortschrittlicher und kommunistischer Abgeordneter, darunter auch der Abgeordnete Müller und Koffe, wurde eine entsprechende Entschlossenheit angenommen. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfall.

### Das schweizerische Nationalfest. — Eine Rede des Bundespräsidenten Schulthess.

Anlässlich der Feier des schweizerischen Nationalfestes, hielt Bundespräsident Schulthess eine Rede, in der er nach Streifung der Frage der Freizone am Genfer See darauf hinwies, daß die Schweiz ihr Volk in den Ideen der Versöhnung und des Friedens erzogen, aber auch den nationalen Gedanken gepflegt und die nationale Würde hochgehalten hat. Die Schweiz ähert in des Friedens und unserer Unabhängigkeit ist unsere Arme. Würde die Schweiz in Konflikten, die wieder eintreten können, und wachsende Grenzen haben und nur ihre Neutralität erklären, ohne die Garantie zu haben, daß sie aufrecht erhalten wird, so würde man sagen, daß wir den Glauben an uns selbst verloren haben, und sie würde das Opfer des betriebligen Mißtrauens werden.

### Grundsteinlegung des Zeppelinhafens in Sevilla.

In Sevilla hat die feierliche Grundsteinlegung des künftigen Zeppelinhafens stattgefunden. Die Bauarbeiten haben am 1. August begonnen. Vorgesehen ist die Errichtung eines 50 Meter hohen Landungsmastes. Weiter sollen zwei Hallen, Wohnhäuser für das Personal und Fabriken für die Erzeugung von Wasserstoff und Sauerstoff erbaut werden. Die Fertigstellung der Arbeiten wird etwa drei Jahre beanspruchen, man rechnet aber damit, daß der erste Flug des Zeppelin von Sevilla nach Amerika bereits im nächsten Jahre während der Weltausstellung von Sevilla stattfinden wird.

Mädchen spazieren ging und mißhandelten ihn. Ferner wurde in der Schillerstraße, unweit des Domgartens, vermutlich von den gleichen Tätern, ein des Weges kommender Radfahrer vom Rade gerissen und ebenfalls schwer mißhandelt. Von den Behörden ist sofort eine Untersuchung eingeleitet.

### Ausführungen von Polizeibeamten im Saargebiet.

Der für den 8. Juli angesagte Roffrontkämpfertag in Saarbrücken wurde von der Saarregierung kurz vorher verboten, so daß an die Ortsgruppen nicht mehr rechtzeitig Anweisung gegeben werden konnte. Die Folge war, daß es zu Antritten kam. Von den damals Verhafteten standen jetzt sieben vor der Strafkammer. Der Tatbestand führte jedoch nur in drei Fällen zur Verurteilung. Dabei ergab sich aus der Verhandlung eine schwere Anklage gegen die Saarposterei. Ein Autobesitzer Schmidt aus Otweiler, dem widerrechtlich sein Kraftwagen beschlagnahmt worden war, wurde, als er einer Aufforderung nicht gleich Folge leisten wollte, von den Postisten mit Gummiknüppeln niedergebrosen. Nach der Ueberführung zur Waage wurde er dort ebenfalls solange verprügelt, bis er zusammenbrach. Die Namen der Beamten sind zurückgestellt; es wird gegen sie vorgegangen werden.

### Zuchthaus wegen Betrags militärischer Geheimnisse.

Der Straßener des Breslauer Oberlandesgerichts verurteilte am Dienstag den Postparassensbeamten Georg Lamot aus Schoppinitz (Polen) wegen versuchten Betrags militärischer Geheimnisse zugunsten Polens zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

### Urteil im Frankfurter Bestechungsprozess.

Nach siebenstägiger Verhandlung wurde in Frankfurt a. d. Oder in dem Bestechungsprozess über Unregelmäßigkeiten beim Bau des Grenzbahnhofes in Neu-Deinitzen das Urteil gefällt. Der Angeklagte, Architekt Gustav Birholz aus Neppen, wurde des Betruges in zwei Fällen in Tateinheit mit schwerer und einfacher passiver Bestechung, der schweren Bestechung und der Beihilfe zum Betrags für schuldig erklärt und zu einer Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis verurteilt, wobei fünf Monate der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung kommen sollen. Dem Angeklagten wurde die Fähigkeit

MAI  
OKTOBER  
KOLN  
aus täglich  
Eingängen:  
Land- u.  
Leibutter  
billigsten  
Preisen.  
Land-Eier  
Preislage.  
stets frisch  
eintreffend.  
-Großhandlung  
& Sohn,  
Langestr. 8.  
on 756.  
nts Besseres  
erne Augengläser  
das Beste, was  
Wissenschaft und  
ieten vermögen,  
zu keinem Preise  
ser bedient oder  
ellt werden, als  
der  
n Anstalt  
hage  
Markt 5.  
14-jähriger Junge als  
Friseurlehrling  
ge sucht. Der selbe muß ein  
Schulstufte besucht haben.  
Albert Hoppe,  
Benninghofenstraße 78.  
Suche zum 15. August  
braves, fähig, in allen  
Hausarbeiten. erfahren.  
Mädchen  
Zu erfragen in  
Geschäftsstelle.  
Für sofort saubere  
Mädchen  
für Haushalt und  
schaft gesucht.  
Lüchfeld Alsterbeck,  
Alsterstraße 33.  
Suche bei möglichem  
sofortigem Eintritt  
fleißiges, braves  
Halbtags-  
mädchen  
nicht unter 20 Jahren  
alt.  
Frau L. Weder,  
Dermannstraße 127.  
Tüchtiges  
Morgen-Mädchen  
von 14-16 Jahren für  
halbe Tage, für sofort  
ge sucht.  
Georg Schmitz,  
Kirchstraße 106, Alster-  
Schacht. Jede Woche  
je nach.



Im englischen Nachtberet.  
Wie weit Ägypten gehen darf.  
(„Sveitka“ Moskau).

# Aus aller Welt

## Auf Schütters Napfen von Saarbrücken nach Berlin.

Der 75jährige, pensionierte Hüttenarbeiter Gelpflechter aus Neunkirchen wird in den nächsten Tagen zu Fuß über Kaiserlautern, Ludwigshafen, Frankfurt, Kassel, Magdeburg nach Berlin marschieren, um dem Reichspräsidenten und dem Reichsarbeitsminister einen Besuch abzustatten. Der pensionierte Hüttenarbeiter führt bereits seit drei Jahren einen Prozess um Zuweisung der Elternbeihilfe, aber bisher ohne Erfolg. Gelpflechter war 1914 mit vier seiner Söhne als Kriegsfreiwilliger im Alter von 61 Jahren beim 81. Artillerieregiment in Hagenau eingetreten. Zwei seiner Söhne fielen, der Vater selbst kehrte als Vermundeter zurück. Unter den gefallen Söhnen befand sich auch der Ernährer der Familie. Aus diesem Grunde stellte der Vater den Antrag auf Ueberweisung der Familienbeihilfe. Der Reichsarbeitsminister hatte ihm bereits in Erledigung seines Gesuches eine einmalige Beihilfe überwiesen. Dem Antrag selbst ist bisher nicht entsprochen worden.

### Schweres Autounglück in Schweden.

Ein Personenauto, das unterwegs von Göttingen nach Nalms war, stürzte in einen Fluß. Die vier Insassen kamen ums Leben.

### Große Feuersbrunst in Galag.

Nachts brach hier eine gewaltige Feuersbrunst aus, durch die bis gegen Morgen 10 Häuser vernichtet wurden. Der Sachschaden ist bedeutend. Militär sperrte die Straßen und räumte die bedrohten Wohnungen. Einige Soldaten wurden verletzt. Es wurden Maßnahmen ergriffen, um den Obdachlosen zu helfen.

### Jugentgelehrte bei Turin.

Aus noch unbekanntem Grund stürzte bei Turin eine elektrische Kleinbahn um. Der Zugführer und der Maschinist wurden getötet. Von den Passagieren wurden einige leicht verletzt.

### Neun Tote bei einem Bauunfall.

Beim Emporziehen eines stählernen Schleifentores durch einen Kran am Ufer des Newellandkanals in Ontario verlagte plötzlich ein Krankegel und das 500 Tonnen schwere Tor stürzte in die Tiefe. Neun Arbeiter wurden erschlagen, etwa 30 trugen mehr oder minder schwere Verletzungen davon.

### Neue Ueberschwemmungen im Amurgebiet.

Das Ueberschwemmungsgebiet im fernen Osten gewinnt immer mehr an Umfang, da nun auch die Nebenflüsse des Amur und Sora über die Ufer treten wollen und die in der Nähe liegenden Dörfer übersflutet haben. Nach einer Meldung aus Blagoweschensk hat die jenseits des Amur gelegene Chinesenstadt Sachaljan schwer gelitten.

### Brandkatastrophe in einem Gefängnis.

Bei einer Kinovorstellung im Staatsgefängnis Houston (Texas) gerieten mehrere Filme durch ein unvorsichtigerweise wegwerfenes Streichholz in Brand. Zwei Gefangene kamen in den Flammen um, 21 andere wurden schwer verletzt, darunter vier lebensgefährlich.

# Wirtschaft u. Handel

## Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten im Juli 1928.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und „sonstiger Bedarf“) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 152,6 gegenüber 151,4 im Vormonat. Sie ist sonach um 0,8 v. H. gestiegen. Diese Steigerung ist in der Hauptfache auf eine Erhöhung der Ausgaben für Kartoffeln, bei denen auch die Preise für solche neuer Ernte teilweise berücksichtigt wurden, zurückzuführen. Einen Rückgang gegenüber dem Vormonat weisen die Gemüsepreise auf.

Die Indexziffer für die einzelnen Gruppen betragen (1913-14 gleich 100): Für Ernährung 154,1, für Wohnung 125,7, für Heizung und Beleuchtung 144,2, für Bekleidung 170,5, für den „sonstigen Bedarf“ einschließlich Verkehr 188,9.

## Dortmunder Zuchtviehmarkt

Am 1. August wurden aufgetrieben: 545 Großvieh, 207 Schweine, 14 Kälber, 1 Schaaf, 1 Ziege. Der Handel war schleppend mit Ueberstand. Rülhe kosteten: 300-600 M. Rinder kosteten: 250-475 M. Ausgeluchte Tiere wurden über Notiz bezahlt. — Sämtliches zum Markt aufgetriebene Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft worden. Die geimpften Tiere sind mit Ohrenmarkennummern versehen, die die Bezeichnung „Magervieh Hof Dortmund“ tragen. Es sind die Nr. 48.758-49.293 verwandt worden. — Am Schweinemarkt war der Handel sehr langsam. Es wurden bezahlt für 6-8 Wochen alte Ferkel 13-23 M. für 8-10 Wochen alte Ferkel 25-35 M. für 20-12 Wochen alte Ferkel 35-50 M. Käufer Schweine 1. M. Der nächste Markt findet am 6. August 1928 statt.

## Zahrmärkte.

Sonntag, 5. Aug.: Klarholz R.  
Montag, 6. Aug.: Brakel 2 La. R. Rindv. Pf. Schw. Füllen, Nienborja R. V. Brilon R. Dortmund und Haagen Schlachthaus.  
Dienstag, 7. Aug.: Minden R. Rindv. Pf. Schw. Schaf Ziegen, Dorahorst Schw., Salztotten R. Rindv. Pf. Schw., Nissenburg (Verleburg) Rindv., Rotemühle Rindv. Schw.  
Mittwoch, 8. Aug.: Bocholt V. Gronau V. Nieheim R. Rindv. Pf. Schw., Dortmund Zuchtvieh.  
Donnerstag, 9. Aug.: Haltern V., Blotho Rindv. Schw., Vippstadt R. Rindv.  
Freitag, 10. Aug.: Wanne-Gidel (Kranke) R. V. Pf., Küttelbach (Medebach) R. Pf., Coesfeld R. Pf., Wanne-Gidel (Gidel) Schw.

# Kunst u. Wissenschaft

## 25jähriges Jubiläum von Professor Volk.

Am gestrigen Tage beging Professor Julius Ferdinand Volk, der erste stellvertretende Vorsitzende des Vereins Deutscher Zeitungsverleger, das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als Chefredakteur und Verleger der Dresdener Neuesten Nachrichten. Am 1. August 1903 übernahm er die Leitung des damals noch jungen Blattes, das er durch schwierige Zeiten hindurch in unermüdlicher Arbeit zu einem der geachteten und bestauntesten Organe der deutschen Presse machte.

# Der Film

Hörde, 3. Aug. Die Schanburg bietet den Besuchern mit ihrem neuen Programm eine Doppel-Luftspiel-Lagerwoche. Allgemein hört man die Klage, daß die Deutschen kein richtiges Filmkunstspiel verfassen können. Diese Feststellung ist in der letzten Zeit ganz überholt worden. Man kann im Gegenteil heute sagen, daß das deutsche Filmkunstspiel sich gegenüber dem amerikanischen zu einer typischen Spezialität entwickelt hat. — Lilian Harven hat unter Richard Eichbergs Regie eine Reihe köstlicher Filmkunstspiele geschaffen, so „Liebe und Trompetenblasen“, „Die feuchte Susanne“ und viele, viele andere. Nunmehr bringt die Richard Eichberg-Film-Gesellschaft einen neuen, besonders übermütigen und äußerst lustigen Film heraus, „Gehierien“, dessen Handlung sich auf dem Schwanf, „Eberinge“ von Hans Sturm und Alexander Engel stützt. — Der Film zeigt Lilian Harven auf der Höhe ihrer Kunst. Die Rolle der Bella gibt ihr Gelegenheit, ihren ganzen Schatz voll zu entfalten. Lilian Harven gilt heute schon als einer der bedeutendsten Stars der jungen Garde. — In der zweiten Burleske sieht man „Schweik in russischer Geisgenenschaft“, nach dem berühmten Roman von Iwanowitsch Solowjow. Der Spielplan wird vervollständigt durch „Gestrandete Menschen“ oder „Der Löwe des Hafenviertels“.

Hörde, 3. Aug. In der Tonhalle gelangt der Sensationsfilm „Neme“, in dem ein Zeitstoff aufgearbeitet wurde, zur Vorführung. Der Film gibt uns ein packendes und menschlich ergreifendes Bild des Deutschlands in den ersten Jahren nach dem Kriege. Er führt uns in jene Atmosphäre von Geheimgängen ein, in denen eine idealistisch gesinnte, aber irreführende Jugend Auslösung für ihre Kräfte sucht und sich bis zu Gewalttätigkeiten steigern läßt. In der Familie des Geheimrats Burthe macht man den liberal gesinnten Minister für die Notlage des Landes verantwortlich. Joachim, der Sohn des Hauses, durch Askanius, den Vorsitzenden eines Geheimbundes, verleitet und in die Wege einer jungen Russin, einer Helferin des Askanius, verstrickt, glaubt durch eine Tat, durch den Vord an dem Minister, alles ändern und gutmachen zu können und sich hierdurch als Held und Erlöser zu zeigen. Und so beacht er den Vord an einem Menschen, der durch rastlose Arbeit, Tag und Nacht für das Land sich mühen, das Beste will, der als Führer sein Leben in den Dienst des Vaterlandes stellt. — Im zweiten Schalter „Gefährliches Alter“ sehen wir wieder einmal Aita Kiefelin in der Hauptrolle einer großen Sittensatire.

Hörde, 3. Aug. In den Deon-Lichtspielen findet heute die Erstaufführung des mit Spannung erwarteten Großfilms „Die Geliebte des Gouverneurs“ statt. Der Film übernimmt das historische Drama des Königsromes von Velgrard in einer Form, die einen Eindruck des Ausmaßes unendlich macht. — Die Heldin des Gouverneurs hat ihre neue Staatsdaffäre: Der Sohn des Gouverneurs, ein wegen seiner Gewalttätigkeiten gefürchteter Mensch, zappelt in den Netzen der Kammerfrau seiner Mutter und will keine Geliebte heiraten. Ein Schrei der Empörung geht durch das Offizierskorps. Doch der Gouverneur kümmert sich um ihre Einwände nicht. Da sänkt es heimlich gegen ihn und seine Geliebte zu ähren an und eine Verschwörung erhebt sich. Man fordert Entlassung der Frau oder Rücktritt des Gouverneurs. Er lehnt beides ab. Aber seine Kräfte drohen den Gouverneur zu verlassen. Da nimmt die Frau ihr beider Geschick in ihre Hand und schmiedet es am Ende nach einem Entschluß. Der zweite Schalter bestellt sich: „Um den großen Preis“.

# Vergnügungen

Hörde, 3. Aug. Ein Tanzabend wird den Besuchern des Cafe-Restaurants Villa Daase am morgigen Sonnabend geboten, bei dem die Hauskapelle in ihrer neuen Besetzung die neuesten Schlager zu Gehör bringt. Am Sonntag findet dann gemütliches Beisammensein mit Konzert und Tanz statt. Näheres durch Inserat in der Sonnabend-Ausgabe.

# Aus dem Vereinsleben

Bellinghofen, 3. Aug. Der Turn- und Schwimmverein Bellinghofen 1905, M. d. D. L., hält Sonnabend, den 4. ds. Mts., im Vereinslokal Menzel, Bellinghofen, seine Monatsversammlung ab. Näheres siehe Anzeigenteil.

Düsseldorf, 3. August. (Westf. Inhabilität) Regl. Nr. 7.) Die Ortsgruppe Düsseldorf feiert am 16. Sept. im Zoolog. Garten Düsseldorf das Fest der Fahnenweihe, verbunden mit Wiedersehensfeier. Am Vorabend treffen sich sämtliche 7er Inhabilitäten mit Angehörigen in der Rheinterrasse Düsseldorf. Näheres durch Kamerad W. Kempens Düsseldorf, Gladbacherstraße 48.

# Evang. Gottesdienstordnung

9. Sonntag nach Trinitatis, 5. Aug.  
Hörde, 9 Uhr: Pastor Bartels. 10 Uhr: Pastor Wohlfinkel. Kollekte für die Westfäl. Flüchtlingsmission und die Ewangel. Gesellschaft für die protestantischen Deutschen in Amerika. 11½ Uhr: Kinder Gottesdienst. Taufen und Trauungen: Pastor Wohlfinkel. — Evangel. Jungfrauenverein: I: Dienstag 7½ Uhr: Turnen. Donnerstag 8 Uhr: Versammlung. — Evangel. Jungmännerverein: Sonntag 7½ Uhr: Versammlung. Montag 7½ Uhr: Turnen. Mittwoch 8 Uhr: Bibelbesprechung. Stadtmision Hörde, Ermilnhofstraße 13. Sonntag 5. Aug. vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. Montag, 6. Aug., abend: 8½ Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 8. Aug., nachm. 3 Uhr: Frauenverein. Abends 8,15 Uhr: Chorlingen. Donnerstag, 9. August, abends 8,15 Uhr: Bibelbesprechende.

Bellinghofen I. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Bäckerhoff. 10.45 Uhr: Kinder Gottesdienst. Pfarrer Bogemeier. Mittwoch 8 Uhr: Kirchenchor. Sonntag 5 Uhr: Evng. Männerverein bei Otto Middelmann.

Kirchhörde, Morg. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kinder Gottesdienst; 12 Uhr: Taufen, Pastor Stockmar.

Eichlinghofen. 9.30 Uhr: Gottesdienst; 10.45 Uhr: Taufen, Pastor Deuner. Mittwoch 8.30 Uhr: Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr: Frauenhilfe.

Scharnhorst, Morg. 10 Uhr: Gottesdienst; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 12 Uhr: Taufen. Dienstag 8 Uhr: Bibelstunde, Pastor Fritsch.

Brakel, Morg. 9.30 Uhr: Predigt, Pastor Thiele, Dortmund-Evng.; 10.30 Uhr: Gottesdienst, Pastor Thiele, Dortmund-Evng.; 11.30 Uhr: Taufen in der Kirche, Pastor Thiele, Dortmund-Evng. — Bibelstunde: Jeden Donnerstag 8 Uhr im Gemeindehaus.

## Synagogengemeinde Hörde.

Gottesdienst am Freitag abend 7 Uhr, Sonntag morgen 9 Uhr.



DINOSALLA  
FICHTENADEL-WÄSCHER  
macht das Baden zum Genuß.



Putz mit Ata  
Spare Kraft  
ATA  
Henkel's  
ausgezeichnetes Scheuermittel

# Schachzettel.

Partie Nr. 23.  
Gespielt am 29. Juli 1928 im internationalen Meisterturnier zu Dortmund in der 3. Runde.

Abgelehntes Tamengambit.

Weiß:	Schwarz:
Bogoljubow.	Spielmann.
1. d2-d4	e7-e6
2. Se1-f3	d7-d5
3. c2-c4	Sd8-d7
4. Sd1-c3	Sg8-f6
5. Le1-g5	Lf8-b4
6. e2-e3	c7-c6
7. c4xd5	e6xd5
8. Lf1-d3	Dd8-a5
9. Dd1-e2	c6-c4?
10. Ld3-c5	0-0
11. 0-0	Tf8-e8
12. a2-a3	Lb4xc3
13. De2xc3	Dd5xc3
14. b2xc3	Sd7-b6
15. Lf5xc8	Sb5xc8
16. Lg5xf6	g7xf6

Der erste Teil der Schlacht ist vorbei. Weiß hat die bessere Bauernstellung, besonders auf dem Königsflügel, während die Chancen von Schwarz auf dem Damenflügel liegen. Jetzt beginnt erst der eigentliche Kampf. Zuerst im Zentrum.

17. Sg3-d2?	Se8-d6
18. Tf1-e1	f6-f5
19. E2-f3	Te8-e8
20. Kgl-f2	Ta8-a6
21. Sd2-f1	Kg8-h8
22. a3-a4!	...

Verhinderter Sd5.

22. ...	b7-b5!
23. a4-a5!	a7-a6
24. Sfl-g3!	...

Ein überraschender Zug, der Schwarz zu einem Bauernopfer verleitet, das aber nichts einbringt.

24. ...	15-14
---------	-------

Um nach e3xe4 und Abtausch der Türme mit Sd6-b7 den verlorenen Bauer nicht guter Stellung zurückzuführen, doch der Weltmeisterchampsanwärter hatte alle diese Möglichkeiten in Betracht gezogen.

Spielmann.

25. e3xe4	Te6xe1
26. Talxe1	Te8xe1
27. Kf2xe1	Kf8-e7

Zuerst soll der schwache Bauer d5 gedeckt werden.

28. Sg3-f1!	Sd6-b7
29. Sfl-e3	Ke7-d6
30. Se3-c2!	Sb7xa5
31. Sc2-b4!	...

Die einzige Öffnung von Schwarz. Der Freibauer a6 ist verloren und damit auch die Partie. Was weiter folgt ist leicht verständlich.

31. ...	Se5-c6
32. Sd4xa6	Sc6-e7

Der Springer ist jetzt auf dem Königsflügel bitter nötig, doch kann er nichts mehr retten.

33. Ke1-d2!	...
-------------	-----

Der weiße König beginnt sich auf den Damenflügel, sein Ziel ist der Bb5.

33. ...	Se7-f5
34. ...	Sd6-e7
35. ...	Sg7-h5
36. ...	f7-f5
37. ...	Kd6-e6
38. ...	Sd5-f6
39. ...	h7-h5
40. Kb2-a3	h5-h4
41. Ka3-b4	Sf6-h5
42. Se3-f1	h4-h3
43. Kb4xc5	h3-h2
44. Sfl-e3	h1-h2
45. Se3-a1	h2-h3
46. Sd1-f2	e8-c7?

Noch ein paar Nachzügler.

47. Kd5-b4	Sc7-a6?
48. Kb4-a3	Aufgegeben.

Partie Nr. 24.  
Gespielt am 30. Juli 1928 im westfälischen Meisterturnier zu Dortmund.

Abgelehntes Tamengambit.

Weiß:	Schwarz:
Bundfuß (Dortmund)	Deermann (Bochum)
1. d2-d4	Sg8-h6
2. Se1-f3	g7-g6
3. c2-c4	Lf8-g7
4. Sd1-c3	0-0
5. e2-e4	e7-e6
6. Lf1-e2	Tf8-e8
7. 0-0	...

Um nach e7-e5, d4xe5, Sd7xa5 zu spielen und den Damenabtausch zu vermeiden.

8. h2-h3?	...
Ein schwacher Zug. Mit 8. Lg5-e5, 9. d5 und 10. Sd2 und 12-14 belam Weiß eine gute Stellung.	e7-e5
9. ...	...
10. ...	...
11. ...	...
12. ...	...
13. ...	...
14. Sf3-d2	Lb6xc5
15. b2-b4	Lc8-d7
16. Dc2xb3	a1xb4 e.p.
17. Dd3-c2	Lg7-h6!
18. Tf1-b1	Te8-f8
19. ...	...
20. ...	...
21. ...	...
22. ...	...
23. ...	...
24. ...	...
25. ...	...
26. ...	...
27. ...	...
28. ...	...
29. ...	...
30. ...	...
31. ...	...
32. ...	...
33. ...	...
34. ...	...
35. ...	...
36. ...	...
37. ...	...
38. ...	...
39. ...	...
40. ...	...
41. ...	...
42. ...	...
43. ...	...
44. ...	...
45. ...	...
46. ...	...
47. ...	...
48. ...	...
49. ...	...
50. ...	...

Der Führer der weißen Steine, ein anerkannter Spieler, ist in dieser Partie nicht wiederzuerfinden, begeht Fehler über Fehler. Weiß sollte hier verhalten sich wie ein König, er sollte die Diagonale h5-c1, Sd2, Lg5 mit dem Versuch die Initiative zu öffnen.

Weiße wird immer mehr eingeschnürt.

Nun tauscht er auch noch den wichtigen Bauer ab und überläßt dem Lg7 die Diagonale h5-c1.

13. ...	b6xc5
14. Sf3-d2	Lc8-d7
15. b2-b4	a1xb4 e.p.
16. Dc2xb3	Lg7-h6!
17. Dd3-c2	Te8-f8
18. Tf1-b1	...
19. ...	...
20. ...	...
21. ...	...
22. ...	...
23. ...	...
24. ...	...
25. ...	...
26. ...	...
27. ...	...
28. ...	...
29. ...	...
30. ...	...
31. ...	...
32. ...	...
33. ...	...
34. ...	...
35. ...	...
36. ...	...
37. ...	...
38. ...	...
39. ...	...
40. ...	...
41. ...	...
42. ...	...
43. ...	...
44. ...	...
45. ...	...
46. ...	...
47. ...	...
48. ...	...
49. ...	...
50. ...	...

Weiße verliert durch Gegenangriff zu parieren, doch nur dem Versuch.

18. ...	Sf6-e6
19. ...	f7-f5
20. ...	Se8-g7
21. ...	...
22. ...	...
23. ...	...
24. ...	...
25. ...	...
26. ...	...
27. ...	...
28. ...	...
29. ...	...
30. ...	...
31. ...	...
32. ...	...
33. ...	...
34. ...	...
35. ...	...
36. ...	...
37. ...	...
38. ...	...
39. ...	...
40. ...	...
41. ...	...
42. ...	...
43. ...	...
44. ...	...
45. ...	...
46. ...	...
47. ...	...
48. ...	...
49. ...	...
50. ...	...

Nun ist alles verloren. Jetzt knüpft Schwarz ein neues, aus dem es kein Entrinnen mehr gibt.

21. ...	15-14
---------	-------

1928.

151.

Die mit diesen Ziffern versehenen Nummern sind die Seitennummern der einzelnen Nummernblätter. Die Ziffern sind in der Reihenfolge der Nummernblätter angeordnet. Die Ziffern sind in der Reihenfolge der Nummernblätter angeordnet.

Die mit diesen Ziffern versehenen Nummern sind die Seitennummern der einzelnen Nummernblätter. Die Ziffern sind in der Reihenfolge der Nummernblätter angeordnet. Die Ziffern sind in der Reihenfolge der Nummernblätter angeordnet.

Schnell wurde etwas zu essen und zu trinken aufgetragen und die Kinder konnten kaum erwarten, daß sie aufstehen und alles in näherer Umgebung nehmen konnten. Der Förster hatte sich zu ihnen gesetzt, und gar bald waren die Eltern mit ihm in ein lebhaftes Gespräch verwickelt. Siegfried hatte Ruth heimlich einen Wink gegeben, und ohne daß die anderen es merkten, waren sie auf und davon. Zuerst ging es nach dem Kuhstall; der war aber leer, da sich das Vieh auf der Weide befand. Von da lentschen sie ihre Schritte hinter das Haus nach dem Obstgarten. Das Beerenobst war fast abgeräumt und die anderen Früchte waren noch nicht reif. So gingen sie weiter und kamen an eine große dicke Buche. Siegfried versuchte, an ihr empor zu klettern, aber es gelang ihm nicht. Da bemerkte er unter dem Baumstamme unter Gebüsch versallenes Mauerwerk. Das mußte er doch näher betrachten, und so ging er, gefolgt von seiner Schwester, dorthin. Und richtig, wie er gedacht hatte, war dies der Eingang zu einem unterirdischen Gang, der gewiß zu der Ruine führte.

Da die beiden Kinder nicht bange waren, gingen sie näher, bogen die Zweige auseinander und betrachteten die Höhle. Vorsichtig, Schritt für Schritt, gingen sie vorwärts, Siegfried voraus und Ruth hinter ihm; sie hielt sich an der Jacke ihres Bruders fest. So schritten sie immer weiter; denn ihre Augen hatten sich allmählig an die Dunkelheit gewöhnt. Da... ein Schrei... und Siegfried war verschwunden. Ruth wußte nicht, wie ihr geschah, einen kleinen Schritt ging sie vorwärts und... ein zweiter Schrei... auch sie verschwand in der Tiefe. Glücklicherweise war das Loch — denn ein solches war mitten im Boden des Ganges — nicht sehr tief, so daß sie sich durch den Fall nicht verletzen. Aber so tief war es doch, daß sie aus eigenen Kräften nicht



Der Fischer.

Der junge Fischerknabe  
Steht an des Bächleins Rand  
Mit einem Angelstabe  
In ruhig starrer Hand.

Der Küder schwimmt im Bache  
Und läßt den Ficht zu Tisch —  
„Das ist so eine Sache“,  
Denkt mancher alte Fisch.

Das kleine Bachforellchen,  
Das biste gerne an;  
Es schießt auf Karum Wellchen  
Dicht an die Schnur heran.

— Lieb Fischlein, laß dir raten,  
Ich mein dir's herzlich gut —  
Auf heißem Rost zu braten,  
Du weißt nicht, wie das tut.

Da mühest du dich krümmen  
Vor Angst und großem Weh!  
Biel schöner ist's, zu schwimmen  
Im Bach und kühlen See.

Jutta Wilking.



wieder herankommen konnten. Was war nun zu tun? Sie riefen um Hilfe, aber niemand hörte sie. So mußten sie warten, bis sie gesucht wurden. Ruth fing an zu weinen, da es ziemlich lange dauerte.

Inzwischen war der Förster durch andere Gäste weggerufen worden, und da fiel es den Eltern auf, daß ihre Kinder nicht da waren. „Sie werden wohl im Stall oder im Garten sein,“ hatte der Vater gesagt, „und bald zurückkommen.“ So verging eine Viertelstunde nach der andern; aber die Kinder kamen nicht. Da standen sie auf und gingen auf die Suche nach ihnen. Eine Magd sagte ihnen auf ihre Frage, ob sie die Kinder gesehen habe, daß sie diese im Garten bei der großen Buche bemerkt habe. Laut rufend und Signale pfeifend, gingen die Eltern dorthin, konnten aber nichts von ihren Kindern sehen und hören. Sie gingen um den Baum herum, und als der Vater die Mauerreste sah, ging er näher und sah, daß hier der Eingang zu einer Höhle oder dergleichen war. Zu Tode erschrocken zeigte er dies seiner Frau, und sofort gingen beide an, in die Höhle hinein die Namen der Kinder zu rufen. Da hörten sie endlich ganz leise, daß ihnen geantwortet wurde. Die Mutter lief sofort nach dem Hause zurück, um eine Laterne zu holen, und der Vater ging einige Schritte hinein, um den Kindern zuzurufen, daß sie gerettet würden.

Schnell war die Mutter mit einem Knecht zur Stelle, der ein Seil und eine Laterne mit sich trug. Nun ging es hinein und bald standen

die mit ihren Eltern einen gewöhnlichen Spaß gehabt haben. Der Vater aber konnte während der Ferien nicht wieder Urlaub nehmen, da er fürs Geschäft verreisen mußte, und so hatten sie sich diesen einzigen Tag auch noch durch Ungebuld verdorben.

Begierbild.

Büchchen war im Garten mit seinem Teddybär und spielte dort schön artig. Da kam ein bunter Schmetterling geflogen und schaukelte in seiner Nähe von einer Blume zur anderen. Büchchen war erkaunt, als er das bunte Tier sah und versuchte, es mit der Hand zu fangen. Der Schmetterling aber entwischt ihm immer wieder und flog weiter, von Blume zu Blume. Aber Büchchen gab die Hand noch nicht auf. Immer wieder folgte er ihm und versuchte, mit seinen kleinen Händen ihn zu greifen. Jedoch jedes Mal griff er daneben. So entfernte er sich immer weiter von dem Plage, wo er gespielt hatte. Und an seinen geliebten Teddy dachte er gar nicht mehr, nur an den bunten Schmetterling.

Das gefiel aber dem Teddy gar nicht. Er wollte nicht vergessen sein und so überlegte er, wie er wohl seinem kleinen Herrn einen Schabernack spielen könnte, damit dieser sich in Zukunft mehr um ihn kümmere.

Unterdessen war Büchchen so weit dem Schmetterling nachgelaufen, daß Teddy ihn nicht mehr sehen konnte, da kam er auf den Gedanken, sich zu verstecken. Was würde wohl Büchchen



sagen, wenn er zurückkommt. Das wird einen Spaß geben. Und schnell stand er auf, versteckte sich und wartete, daß Büchchen zurückkäme. Als dieser aber einah, daß er den Schmetterling nicht fangen konnte, kehrte er um und ging nach seinem Spielplatz. Er setzte sich hin und wollte nach seinem Teddy greifen, aber da war kein Teddy mehr zu sehen. So sehr er auch rief und suchte, nirgends konnte er ihn finden. Da stand er nun da, wie Ihr auf dem Wilde steht, und wußte nicht, was anzufangen. Aber was waren das für Töne, die er da hörte? Die Stimme kam ihm doch so bekannt vor! Das mußte doch Teddy sein! Aber wo war der Bienenwicht? Nochmals suchte er, aber nirgends war er zu finden. Nun wußte er keinen Rat mehr.

Wollt ihr dem kleinen Kerl wohl helfen, mit nach dem Teddy zu suchen? Ich glaube, daß ich ihn finde; aber ich habe versprochen, es nicht zu verraten. Nun sucht einmal mit und helft Büchchen.

181. 1928.

# Für's Heim

Unterhaltungs-Beilage  
des Höder Volksblatt für Stadt und Land

Im Hörjelberg.

Roman von Lola Stein.

(Nachdruck verboten.)

15. Fortsetzung.

Als Maili leise zu ihm herantrat, schrak er auf. Sie stand schon neben ihm und legte schweigend den Goldreif, den sie noch in der Hand gehalten hatte, auf seine ineinandergeschnittenen Finger. „Was soll das, Maili?“ fragte er dumpf. „Muß ich dir noch erklären, Peter? Gib mir meinen Ring dafür zurück.“ „Zu welchem Zweck?“ „Wir wollen doch die Farce einer Verlobung nicht länger aufrecht erhalten, Peter. Ich will es nicht mehr.“ „Maili!“ Er war tief erschrocken. Leben und Bewegung kehrten in seine eben noch schlafenden Äuge zurück. „Das kann dein Ernst nicht sein. Du — stößt mich von dir?“ „Sie lächelte mühsam und unsäglich bitter. „Bist du jetzt auch noch die Tatsachen verdrängen? Du warst es doch, der aus meinem Leben ging, Peter.“ „Das tat ich nie,“ sagte er leise und sah sich an den schmerzenden Kopf. „Aus deinem Leben, Maili? Es gehört zu mir, ich kann es gar nicht von dem meinen trennen.“ „Aber du hast es getan! Peter, du sollst jetzt nicht so reden, als ob gar nichts vorgefallen sei.“

„Und wenn ich dir sage, daß diese Leidenschaft, die mich krank und unglücklich gemacht hat, nichts mit meiner Liebe zu dir zu tun hat, daß sie dennoch in mir ist...“ „So ist das eine Äuße, Peter! Eine Beschönigung deines Betrugs an mir, die lächerlich ist.“ „Keine Beschönigung und keine Äuße, Maili. Ich kann dir mein Fühlen nur nicht verständlich machen. Ich sehne mich nach dir, wo ich auch bin.“

„Meine Liebe...“ sagte das Mädchen und sah ihn mit einem langen und seltsamen Blick an. „Von meiner Liebe wollen wir nicht sprechen. Aber meine Menschenwürde hast du zerstampft und zu Boden geworfen. Ich ertrage das Dasein so nicht länger.“

„Hab doch Mitleid mit mir, Maili,“ flehte der Mann. „Ich werde mich wiederfinden. Hab Geduld.“

„Ich glaube es jetzt nicht mehr,“ meinte sie hoffnungslos. „Und meine Geduld ist am Ende. Meine Nerven sind am zerreißen. Ich bin ja ein armer Mensch, kein Engel. Was du verlangst, geht über Menschenkraft.“

„Du bist ja auch mehr als ein gewöhnlicher Mensch, du bist wirklich ein Engel, Maili, ich weiß es sehr wohl. Aber ich habe kein Recht, dich noch um etwas zu bitten und irgend etwas zu verlangen.“

**Jedermann ins Album.**  
Was ich dir wünsche, mein Freund? Ich wünsche allen daselbe:  
Finde jeglicher den, der ihm im Innersten gleich ist!  
Bist du ein Unter, so kann dich der Himmel nicht besser belohnen;  
Bist du ein Schlimmer, so kratzt ärger die Hölle dich nicht.

Deibel.

„Und doch wünschst du mir aus.“ „Weil ich mich schäme,“ gestand er leise. „Und weil ich von diesem inneren Fieber gehebt und vorwärtsgetrieben werde. Zu Menschen, die ich nicht will. In Tagen hinein, die mein Gefühl und mein Verstand verabscheuten. Ich bin krank, Maili, ich kann es nur immer wieder sagen. Diese Leidenschaft ist wie eine Besessenheit. Ich dachte, du würdest Geduld mit mir haben.“

„So war es nicht gemeint,“ sagte sie hastig. „Aus deinem Heim verdränge ich dich nicht, Peter. Wir haben auch früher als Bruder und Schwester miteinander gelebt, vor nun an soll es wieder so sein.“

„Du willst mir deine Freundschaft lassen, du stößt mich nicht ganz aus deiner Nähe, aus deinen Augen, Maili?“

„Meine Freundschaft, was liegt dir daran?“ „Mehr, viel, viel mehr, als ich es dir sagen kann. Du willst meine Schwester bleiben, Maili?“

„Wie grausam er ist, wie er mich quält,“ dachte das Mädchen. „Daß er es nicht fühlt, nicht begreift!“ Aber war es nicht besser, ihn als Bruder und Freund zu behalten als ihn ganz und für immer zu verlieren? War ein Leben für sie überhaupt noch möglich, wenn sie ihm völlig verlor?

„Er nickte schmerzlich vor sich hin. „Vieles ist geschehen, ja! Aber gelöst habe ich mich nicht von dir, Maili, innerlich nicht.“ „Wozu die Worte, Peter? In dem Augenblick, da du der Liebe für die andere Frau verfallen bist, hörte ich doch auf für dich zu existieren. Daran können jetzt Beteuerungen nichts mehr ändern.“ „So war es nicht,“ erklärte er mit großer Anstrengung. „Maili, ich kann dir nicht begreiflich machen, was mir selbst unerklärlich ist. Aber ich habe nie aufgehört, mich zugehörig zu dir zu fühlen, dich — zu lieben.“ „Eine seltsame Liebe, Peter!“ „Ja, eine seltsame Liebe. Aber sie ist in mir. Und zwischen Camilla und mir ist es nicht so, wie du zu denken scheinst.“ „Wie es auch sein mag zwischen euch, du hast mir die Treue gebrochen. Schon seit sehr langer Zeit in deinen Gedanken und mit der Tat damals, als du das letzte Mal fort warst. Kannst du es leugnen?“

Er schwieg. Meinte nach einer Weile zögernd:



# Westfalen u. Rheinland

## Aus dem Industriegebiet

**Werdn, 3. Aug. (Ein Millionenprojekt)** Der Ruhrverband beschäftigt sich augenblicklich mit einem großartigen Projekt an der Ruhr zwischen Werdn und Weiden-Land, Heßlingen und Kupferdreh. Es handelt sich um die Anlage eines Staueses, verbunden mit einem Kraftwerk. Das Projekt hat bereits einen sehr günstigen Vorgänger an der Staueanlage bei Hengstfeld. Infolge der günstigen Lage besteht die Möglichkeit, ein derartiges Werk auch an der unteren Ruhr zu verwirklichen. Der unteren Ruhr ist an der Staueanlage gleichfalls das Rhein-Westf. Elektrizitätswerk interessiert. Der Inhalt des Staubedens beträgt mit 6 bis 7 Millionen Kubikmeter angefüllt. Die Wasserstaueung erreicht große Ausdehnung und erstreckt sich von der Nothendmühle bis Kupferdreh. Interessant ist die Stellung, daß nach dem Plan des Ruhrverbandes die Höhe des aufgestauten Wassers etwa 10 Meter über dem Hochwasser von 1890 liegen soll. Die Kraftwerke des Staueses sind in Weiden-Land und in der Waldeney vorgesehen. Nähere Angaben über das Millionenprojekt liegen zur Zeit noch aus.

**Essen, 3. Aug. (Der Essener Schießplatz aufgeflickt.)** Bekanntlich wurden der vorigen Woche der Essener Firma von einem jenseits im Gesamtwert von etwa 200 RM. gestohlen. Sofort angeforderte Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zu dem Ergebnis, daß die Viehdiebe mit den Tieren der Essener Firma gegangen waren. Der Versuch, die Tiere durch die Gasse nach Dorsten zu transportieren, wurde durch die dortigen Polizeibeamten verhindert. Mehrere Personen wurden erwischt, die den Transport beobachtet haben. In einer der letzten Nächte haben die Diebe, wie ein Landwirt leider zu spät bemerkte, in einem Roggenfeld übernachtet. Am vergangenen Freitag in der Mittagszeit entdeckte ein Kriminalbeamter schließlich die 6 Tiere auf der Heide in Dorsten Holtershausen neben der alten Badeanstalt. Man ist auch den Tätern auf der Spur.

**Essen, 3. Aug. (Haus der ärztlichen Fortbildung in Essen.)** In Essen fand eine Besprechung der Vertreter der medizinischen Fakultäten der hiesigen Universitäten, der Medizinischen Vereinigung für das westfälische Industriegebiet und der Stadt Essen unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Schäfer statt über die Gründung einer Einrichtung zur Fortbildung der in der Provinz bestehenden Ärzte. Sämtliche anwesenden Vertreter sprachen sich für diese Einrichtung aus. Die Namen erhalten, „Haus der ärztlichen Fortbildung“ und ist für das ganze Industriegebiet gedacht. Gleichzeitig wurde bereits ein Vortragsprogramm für das Wintersemester 1928/29 verabschiedet.

**Essen, 3. Aug. (Der neue Vorstand der Verkehrsbehörde.)** Der Vorstand der Eisenverkehrsbehörde hat Dr. Siebert von der Leitung seiner Geschäfte als Geschäftsführer der Verkehrsbehörde entbunden. Die Geschäfte der Verkehrsbehörde werden vom ersten Vorsitzenden Herrn Schröder, zweiten Vorsitzenden Herrn Will und Vizepräsidenten Hooq als stellvertretenden Vorstand weitergeführt. Die amtliche Polizeibericht mitteilt, wurde Schn-

dus Dr. Siebert festgenommen und dem Amtsgericht zugeführt wegen dringenden Verdachts des Beregehens gegen § 175 und 176 Abs. 3 St. G. B.

**Essen, 3. Aug. (Oberleutnant Schulz im Essener Gefängnis.)** Der aus dem Fememordprozess bekannte Oberleutnant Schulz ist seit einigen Tagen im Essener Gefängnis untergebracht. Diese Maßnahme steht im Zusammenhang mit der unter dem 14. Juli erlassenen Amnestie, durch die auch Schulz berührt wird. Der Amnestieerlass hat für Schulz die Wirkung, daß seine Zuchthausstrafe in zeitlich begrenzte Gefängnisstrafe umgewandelt wird, jedoch seine Überführung aus dem Zuchthaus in ein Gefängnis angeordnet wurde. Es ist nicht anzunehmen, daß Schulz dauernd

im Essener Gefängnis untergebracht bleiben wird.

**Hamborn, 3. Aug. (Ein Demonstrationzug der Bergarbeiter.)** Im benachbarten Baisum veranstalteten etwa 250 Bergarbeiter der Schachtanlage Rhein I der Vereinigten Stahlwerke einen Demonstrationzug vor das Rathaus. Sie sandten eine Abordnung zur Gemeindeverwaltung und protestierten in einer Entschlossenheit gegen die Einlegung von Festschichten und gegen eine etwa in Aussicht genommene Stilllegung der Schachtanlage. Die Abordnung wies darauf hin, daß die ohnehin gedrückte wirtschaftliche Lage der Bergarbeiter durch die Festschichten unahndbar zu werden drohe und daß die Belegschaft bei Fortdauer der Festschichten gezwungen sei, die Wohlfahrtsverwaltung in Anspruch zu nehmen. Die Verwaltung wurde ersucht, bei den Vereinigten Stahlwerken auf eine Verringerung der Belegschaft hinzuwirken. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfall.

## Schnellbahn Köln-Dortmund.

### Eine neue Schrift der Studiengesellschaft.

**Essen, 3. Aug.** Die Studiengesellschaft für die Rheinisch-Westfälische Schnellbahn gibt soeben eine neue Druckschrift „Das Schnellbahnprojekt Köln-Dortmund im Lichte der bisherigen technischen und wirtschaftlichen Erörterungen“ heraus, die zweifellos geeignet sein dürfte, in der Schnellbahnfrage eine entscheidende Wendung herbeizuführen, weil durch sie die jahrelangen Auseinandersetzungen über die technischen und wirtschaftlichen Grundlagen und Möglichkeiten des Schnellbahnprojektes zu einem gewissen Abschluß gebracht werden. Die erwähnte Druckschrift der Studiengesellschaft, ein Werk von über 60 Druckseiten, behandelt im ersten Teil den Abschluß der technischen und wirtschaftlichen Untersuchungen zum Schnellbahnprojekt; der zweite Teil beschäftigt sich mit dem Ausbau der Reichsbahn und gilt der Untersuchung der Frage, ob dieser Ausbau der Reichsbahn als etwaige Ersatzlösung für die Schnellbahn anzusehen sei.

In einzelnen wird in den Ausführungen der Studiengesellschaft zu den gegen die Schnellbahn vorgebrachten Einwendungen Stellung genommen. Es wird dabei nachgewiesen, daß die besonderen technischen Einrichtungen und die Grundkosten für die bauliche Gestaltung dieser Sonderbahn durchaus zweckentsprechend seien. Auch die eingehenden Ermittlungen der Studiengesellschaft über die Anlagekosten, zu dem zu erwartenden Verkehr sowie über die voraussichtlichen Einnahmen und Ausgaben hätten im wesentlichen das Richtige getroffen. Auch heute noch, unter Berücksichtigung der veränderten Zeit- und Wirtschaftsverhältnisse ergäbe sich, daß die bisherigen Untersuchungen, wenn man sie auf die derzeitigen Verhältnisse beziehe und umwerte, ihre volle Berechtigung hätten. Interessant und für die heutige Beurteilung sehr aufschlußreich sind die in diesem Zusammenhang gemachten Darlegungen, die sich mit den drei wichtigsten Bearbeitungen des Schnellbahnprojektes, nämlich den Denkschriften der Studiengesellschaft und den beiden bekannten Sachverständigen Kemman und Giese beschäftigen.

Die eingehenden Ausführungen der Studiengesellschaft werden in einem besonderen Abschnitt noch einmal zusammengefaßt und das Ergebnis dahin festgelegt, daß nicht nur die Notwendigkeit allseitig anerkannt werde, für den Personenverkehr des Rhein-Ruhrgebietes neue Einrichtungen

zu schaffen, daß vielmehr auch bald etwas Wirkliches erfolgen müsse, um die Verkehrsbedürfnisse des Gebietes zu befriedigen. Die geplante Städte Schnellbahn stelle hierfür nach ihrer Gesamtlage und ihrer technischen Eigenart die geeignetste Form dar und werde gerade für den Personverkehr das denkbar Beste leisten. Die Ausföhrungen der Studiengesellschaft beschränken sich dann weiterhin mit der heute im Vordergrund stehenden Frage, in welcher Form die erforderlichen Anlagen für den Personverkehr herbeizuführen werden sollen, ob durch den Ausbau der Reichsbahnanlagen oder durch eine selbständige, von den übrigen Bahnanlagen getrennte Schnellbahn. Die Studiengesellschaft kommt dabei zu dem Ergebnis, daß das bekannte Reichsbahn-Ausbauprogramm im wesentlichen eine Abwehr- und Verhinderungsmaßnahme gegen den Plan einer besonderen Städte Schnellbahn darstelle. Im Interesse einer rationellen Verkehrsverteilung wäre es richtiger, eine zweckentsprechende Aufgabenteilung für den allgemeinen Verkehr und für den Personverkehr herbeizuführen und die zukünftige Gestaltung der Bahnanlagen entsprechend vorzunehmen. Sobald überdies für den Personverkehr eine besondere Bahn geschaffen werde, ganz gleichgültig von wem, entstehe naturgemäß für die Reichsbahn eine fühlbare betriebliche und finanzielle Entlastung, weil sich dann der Ausbau der Reichsbahnanlagen einschränken ließe. Aus alledem gehe hervor, daß die Städte Schnellbahn nicht auf dem richtigen Wege sei, wenn sie glaube, den besonderen Verkehrsbedürfnissen des Gebietes von sich aus durch eine Ersatzlösung an Stelle des eigentlichen Schnellbahnplanes ausreichend dienen zu können.

In dem Schlußwort der Druckschrift weist die Studiengesellschaft noch einmal darauf hin, daß das Schnellbahnprojekt ganz unbefristet die treibende Kraft dafür gewesen sei, daß die Verkehrsplanungen des Bezirks im Laufe der Zeit aus dem Stadium allgemeiner Vorüberlegungen herausgewachsen seien und heute festere Formen angenommen hätten. Daß im übrigen die langjährigen Arbeiten am Schnellbahnprojekt den Weg gewiesen hätten für eine neuzeitliche und großzügige Gestaltung der Verkehrsanlagen des Bezirks, sei erst kürzlich dadurch hervorragend bestätigt worden, daß die zuständigen Reichs- und Staatsstellen die Aufrechterhaltung der Schnellbahn-Konzeption für weitere 15 Jahre ausgesprochen haben. Durch die Konzeptionsverlängerung sei die Ausführbarkeit des Schnellbahnplanes weiterhin sichergestellt und die erste Aufgabe des Schnellbahnvorhabens erfüllt. Nun komme es darauf an, auf die praktische Verwirklichung der erforderlichen Verkehrsverbesserungen hinzuwirken. Hierfür wäre die Zusammenarbeit aller beteiligten Kreise eine durchaus wertvolle und wirksame Unterstützung. Durch solche gemeinsame Arbeit könnten auch die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen der Wirtschaft, der öffentlichen Verwaltung und des Verkehrslebens überhaupt sehr weitgehend aufeinander abgestimmt werden. Es dürfe jetzt nicht mehr heißen, Reichsbahn oder Schnellbahn, sondern nur noch Reichsbahn und Schnellbahn in Gemeinschaftsarbeit, und zwar jede der beiden Bahnen für die Verkehrsarten, die sie ihrer Natur nach am besten und wirtschaftlichsten zu dienen vermöchten.

Der Leitgedanke bei der notwendigen und möglichen Zusammenarbeit müsse die Aufstellung eines grundlegenden Gesamtplanes für die Verkehrsinteressen des Bezirks, also eines Generalverkehrsplanes sein, der sich als immer dringender erweise und der auch von der Wirtschaft gefordert werde sowie von namhaften Sachverständigen empfohlen sei.

**Düsseldorf, 3. Aug. (Der Verteidigungsprozess Eidenburg-Jannich gegen Herbert Eulenber.)** Der Gutbesitzer Eard Eidenburg-Jannich, der in der Vorkriegszeit durch sein geläufiges Wort von dem Leutnant und den 10 Mann bekannt wurde, hat gegen den rheinischen Schriftsteller Herbert Eulenber wegen einer ihn betreffenden Stelle im Eulenbergs Kaiserbuch Verteidigungsklage angehängt. Es war ein Termin vor dem Amtsgericht in Rosenber (Westpreußen), der mit der Abweisung der Klage endete. Ende August wird sich voraussichtlich in zweiter Instanz das Gericht Berlin-Mitte mit der Sache zu beschäftigen haben.

**Düsseldorf, 3. Aug. (Wegen Meinungsverschiedenheit.)** Vor kurzem wurde ein Arbeiter vom Schöffengericht wegen Körperverletzung verurteilt. In der Berufungsinstanz ergab sich, daß die Aussagen der beiden Zeugen nicht der Wahrheit entsprachen, daß vielmehr sie selbst es waren, die den Verurteilten angegriffen hatten. Der Verurteilte wurde freigesprochen. Die beiden Zeugen, Arbeiter Wilhelm Denz und Josef Feiß, erschienen wegen fahrlässigen Falshelbes vor Gericht. In der Verhandlung erklärte der Zeuge, Denz habe ihn zu einer solchen erbitterten Aussage verleiten wollen, habe ihn auch zum Termin laden lassen, trotzdem er dem Denz ausdrücklich gesagt habe, er wisse von der Sache gar nichts. Auf diese Aussage hin wurde die Anklage auf Meinungsverschiedenheit hierzu abgeändert und die Sache an das Schwurgericht abgegeben. Beide Angeklagte wurden sofort verhaftet. Die schwänernde Frau des Feiß fiel in Ohnmacht, als der Haftbefehl erging.

## Der Gast auf dem Schloß Korff

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN

URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER IN WERDAU

(33. Fortsetzung.)

Dann schleppen sie sich langsam zurück in ihr Zimmer. Als Anton eine Kerze anzündet, sieht er in das totenblasse Antlitz des Kameraden.

Edward stöhnt. „Um Gottes willen, Anton! Das war furchtbar.“

Anton lacht leise. „Ich hat das Abenteuer auch angegriffen. Die Erregung zittert noch in ihm, aber auch die Begierde, dem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Er weiß, daß er jetzt keine Ruhe mehr haben wird, daß ihn seine Natur zwingt, ständig auf der Lauer zu liegen.“

„Halt du Angst?“

Edward schüttelt den Kopf. „Angst ist's nicht, Anton. Aber... als wir dort warteten, faste mich ein Graulen. Ich konnte mir nicht helfen.“

„Es war unheimlich, Edward. Ich hab's auch empfunden. Was laßt du nun?“

„Es sind Kräfte am Werke, die... die etwas suchen. Wir müssen es den andern sagen. Wir müssen aufpassen, damit Vater Tessing nicht beunruhigt wird. Ob wir es ihm erzählen?“

„Nein. Wir sprechen mit Hanno! Nur mit ihm. Und den Geleuten sagst du noch nichts.“

„Aber...“

„Anton wurde sehr energisch. „Ich hab' da meine Gründe.“

Das Licht verlöschte, und beide legten sich nieder.

Am nächsten Tag nahmen die Geleuten die Arbeit im Bibliothekszimmer wieder auf. Anton und Edward waren die ersten.

Anton schüttelte in dem großen Raum herum. Er fand manches verändert. Er sah, daß ein Fremder im Zimmer gewesen war.

Nicht an der Wand fand er einen Delfied, den er von allen Seiten beknüppelte.

„Ein Delfied, Edward. Der ist nicht umjost. Sag', hast du nicht, als die Gestalt aus dem Bibliothekszimmer kam, einen Delgeruch bemerkt?“

„Ja, so ähnlich noch es.“

Antons Augen ließen an der hohen, massiven Wand des Zimmers auf und ab. Er nahm den Hammer und klopfte an ihr. Alles klang voll. Nirgends war etwas zu sehen, was einen geheimen Eingang vermuten ließ.

Anton schüttelte den Kopf.

Was suchte der Fremde hier?

Die Wand war massiv. Es war völlig ausgeschloffen, hier dem Geheimnis der unterirdischen Bibliothek auf die Spur zu kommen. Wenn überhaupt ein solches Geheimnis vorlag, Anton gab sich immer Mühe, darin etwas skeptisch zu denken, aber er glaubte doch fest daran.

Immer wieder ließ er die Hand an der Wand auf und ab schmeißen, dabei fiel kein Blick auf den Boden.

Da lag er im Kalkstaub, der am Boden lag, den Abdruck eines kleinen, nackten Fußes. Wie ein Kinderfuß sah er aus.

„Sieh...!“

Edward beugte sich nieder. „Ein Fußabdruck! Und deutlich. Das ist interessant. Hanno wird uns glauben, daß wir nicht geträumt haben. Wann willst du es ihm sagen?“

„Sobald ich ihn erwischt. Raufkommen soll er, wenn wir Geleuten frühstück.“

Beim Frühstück fiel Hanno auf, daß Marion auffallend müde war. Das sonst so frische Gesicht war blaß, farblos.

„Haben Sie schlecht geschlafen, Miß Marion?“ fragte er teilnahmsvoll.

Das junge Mädchen nickte. „Sehr schlecht! Ich bin wie zerklüftet. Und schlecht geträumt habe ich.“

„Das bedauere ich wirklich sehr. Was haben Sie denn geträumt?“

Das junge Mädchen schien zu überlegen. „Ich... weiß es nicht mehr genau. Ich bin in meinem Nachtschloß gelassen... ja, ich bin gelassen mitten in der Nacht durch... das Schloß Miß hat so an die Füße getreten. Und dann... ich in ein Zimmer gekommen, da war jemand... ich weiß aber nicht mehr, wer. Ich komme schon noch darauf. Ich glaube, ein schwarzer Mann.“

Da lachte alles auf. Aber Marion blieb ernst.

„Ach, Mama,“ sagte sie zur Mutter, „es war furchtbar.“

„Aber Kind,“ antwortete Mrs. Bortier gütig, „du hast schlecht geschlafen und geträumt, das liegt dir noch im Blut. Nun ist es aber Tag. Jetzt vergiß das und sei wieder unlerne gute Marion. Nicht wahr, Kind?“

Marion nickte gehorlich und bemühte sich, ein recht helteres Gesicht zu machen. Aber es wirkte fremd. Hanno war stillam berührt.

Da trat der Comte ins Zimmer und grüßte herzlich. Er nahm am Frühstückstisch Platz, Marion gegenüber.

„Wie haben Sie geschlafen, Miß Marion?“ fragte er herzlich.

Die Wirkung dieser Worte war eigenartig, überraschend. Mit einem Male veränderte sich das Gesicht des Mädchens. Die krankhafte Blässe verschwand, und die kleine Marion war wieder das frische Menschenkind wie immer.

„Ich... habe recht gut geschlafen, Herr Comte.“

„Haben Sie geträumt, Miß Marion?“

Sie schüttelte unsicher den Kopf. „Ich glaube... nicht, ich glaube nicht.“

Mrs. Bortier, die mit Tessing im Gespräch war, bemerkte nichts, auch die Herzogin war zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Aber Hanno war fast erschrocken über die plötzliche Wandlung.

Warum sagte Marion jetzt, daß sie nicht geträumt habe? Seitlam!

Das Erlebnis beschäftigte Hanno, und Anton mußte ihn zweimal anrufen, ehe er sich umwandte.

„Was ist los, Anton?“

„Kann ich Sie mal sprechen, Hanno?“

„Wichtig?“

„Sehr! Es wäre mir lieb, wenn Sie gleich einmal ins Bibliothekszimmer kommen könnten. Ich gehe voraus.“

Hanno verließ nach wenigen Augenblicken den Frühstückstisch. Im Bibliothekszimmer warteten Anton und Edward auf ihn.

„Nun, was gibt's denn? Ihr macht so geheimnisvolle Gesichter. Hat sich was ereignet?“

„Ja,“ sagte der kleine Anton sehr ernst. „Diese Nacht wurde ich durch ein Klopfen aufgeschreckt. Ich bin mit Edward dem Klopfen nachgegangen. Es kam aus dem Bibliothekszimmer. Als wir draußen im Dunkeln warteten, öffnete sich die Tür, und eine dunkle Gestalt hulkte heraus.“

„Und?“

Ruhig fragte Hanno, aber die Spannung flackerte in ihm.

„Wir waren zu gebannt und konnten nicht nach ihr greifen. Wir sind nach einer Weile wieder zurückgegangen in unser Zimmer, denn wir hatten kein Licht mit. Heute morgen haben wir nun gleich im Bibliothekszimmer nachgesehen und fanden Spuren. Es war heute nacht bestimmt ein Mensch im Bibliothekszimmer. Unsere Handwerkszeuge lagen anders da, aber der Hauptbeweis ist diese Fußspur.“

Hanno sah zu Boden.

Die Geleuten staunten, denn er wurde blaß.

(Fortsetzung folgt)

# Münster, Minden u. Sauerland

Münster, 3. Aug. (50 Jahre Provinzialheilanstalt Marienthal.) Im August dieses Jahres kann die Provinzialheilanstalt Marienthal bei Münster auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß, weiterhin auch zur eingehenden Besichtigung der in den letzten Jahren vorgenommenen Neubauten, hatte Landeshauptmann Dr. Dieckmann zu einer Besichtigung eingeladen, die bei allen Anwesenden den besten Eindruck hinterließ und ihnen einen Einblick in das Leben und Treiben der Anstalt, zum größten Teil Geisteskranken, verschaffte. Der Rundgang durch die Anstalt bot viel Interessantes. Alle Kranken, soweit sie dazu nur fähig sind, sind fleißig bei der Arbeit. In der Männerabteilung befindet sich eine Schreiner-, Weberei, Schuster-, während die Frauen waschen und plätten, nähen und flicken, sticken und klöppeln. Soweit sich die Kranken dazu eignen, werden sie auch zu Feldarbeiten herangezogen. Hierzu bietet sich reichlich Gelegenheit, denn die Anstalt verfügt über mehrere hundert Morgen Land. Die Zahl der Beamten und Angestellten der Anstalt beläuft sich auf rund 290, die der Kranken auf über 800. Den alten Gebäuden hat man im Laufe der letzten Jahre das „Zwangsmäßige“ genommen. Die Lustlöcher wurden beseitigt und an ihrer Stelle schöne, große Fenster eingebaut. Die neuesten Gebäude sind im modernen Landstil gehalten und so errichtet, daß die Sonne von allen Seiten an sie heran kann. Die Anstalt gleicht in allen ihren Teilen einem modernen Krankenhause.

Münster, 3. Aug. (Der „Eiserne Jutau“ in Münster.) Es ist der rührige Abendgesellschaft des Zoologischen Gartens gelungen, den weltberühmten „Eisernen Jutau“ zu einem Umweg über Münster zu bewegen. Aller Voraussicht nach wird „Jutau“ am 5. August hier eintreffen, um noch an dem großen Volksfest im Zoo teilzunehmen. Der „Eiserne Jutau“ soll übrigens auch in Münster Droschkentouren gemessen sein, wo er Landis manchmal zu frühlichem Zerberbern gefahren hat.

Bad Lehnhausen, 3. Aug. (Aus einem Riesensindling geflohen.) Beim Auswerfen einer Grube zum Bau eines Hauses stießen Arbeiter auf einen Stein, der eine ziemliche Größe zu haben schien. Sie gruben ihn aus und stellten fest, daß es ein Riesensindling ist, der eine Breite von 3,5 m, eine Länge von 4,5 m und eine Tiefe von 2 m hat. Wie von sachmännlicher Seite festgestellt wurde, wird dieser Riesengranitblock ein Gewicht von 50 Tonnen haben.

# Von Rhein und Mosel

Rhein, 3. Aug. (Rhein von den Amerikanern bevorzugt.) Die Presse erfreut sich nach wie vor eines regen Besuches aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nachdem seit Eröffnung der Preise bereits 58 Reisegesellschaften aus den Vereinigten Staaten hier besucht, werden für die nächsten Tage in der Zeit vom 2. bis 9. August 30 weitere amerikanische Reisegesellschaften erwartet, von der jede bis zu 1200 Teilnehmern zählt.

Rhein, 3. Aug. (Samaritanerdienst vom Roten Kreuz während des Turnfestes.) Während des Deutschen Turnfestes wurden auf der Samaritanerwache vom Roten Kreuz am Sonntag, den 30. Juli an in etwa 300 Fällen bei Verletzungen, Entzündungen, Verletzungen, Dinnachtsfällen usw. die erste Hilfe geleistet. Es kamen auf jeden Tag etwa 30 bis 40 Fälle.

Rhein, 3. Aug. (Die Braut schwor verheiratet, dann Selbstmord verübt.) Ein 24 Jahre alter Traubenhändler aus der Pfalzstraße geriet in der letzten Woche mit seiner Braut in Streit, wobei er sie mit einem harten Gegenstand auf den Kopf schlug, wobei sie dem Hospital zugeführt werden mußte. Der Bräutigam stürzte sich hierauf in den Rhein und ertrank.

W. Gladbach, 3. Aug. (In voller Fahrt gegen einen Pflanzstein.) Auf der Landstraße von Rhendi nach W. Gladbach-Rheinthalen ereignete sich am Bahnübergang in Gensbüllen ein schweres Kraftwagenunglück. Der Kraftwagenbesitzer Cohnen aus Rheinthalen fuhr mit seinem Wagen in voller Fahrt gegen einen Pflanzstein. Der Wagen wurde vollständig zerstört, und die drei Insassen wurden herausgeschleudert. Der Buchhalter Christian Kettner trug so schwere Verletzungen davon, daß er nach wenigen Stunden gestorben ist. Der Kaufmann Emil Schammen erlitt einen schweren Schädelbruch; an seinem Aufkommen wird gezweifelt. Der Führer Cohnen kam mit leichten Verletzungen davon.

Nachen, 3. Aug. (Zuchfabrikant Otto Croon gestorben.) Der Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Nachen, Zuchfabrikant Otto Croon, ist im Alter von 61 Jahren infolge Herzschwäche gestorben. Der Verstorbene war ein wichtiger Wirtschaftler, der es gelang, das väterliche Geschäft zu hoher Blüte zu bringen und besonders den internationalen Tuchmarkt für seine Fabrikate zu erobern. Er war Mitbegründer der Deutschen Tuchmacherei und zweiter Vorsitzender im Rheinischen Tuch- und Wollwarenfabrikanten.

Bonn, 3. Aug. (Ehrenvolle Beerdigung.) Die der Landeshauptmann Dr. Horiol der Tagung des Vereins für geschichtliche Kunde des Rheinlandes in Münster teilnahm, ist dem Schriftführer des Vereins, Dr. Steinbach, die Professur für die Geschichte und Wirtschaftsgeographie an der Universität Bonn übertragen worden.

Saarbrücken, 3. Aug. (Selbstmord eines früheren Industriedirektors.) Der frühere Direktor einer Aktiengesellschaft, Robert Pintel, schloß sich in seiner Wohnung eine Kugel in den Kopf. Es besteht keine Aussicht auf Erhaltung des Lebens. Pintel war einem Monat lang Direktor einer angesehenen Gesellschaft war, versuchte seinen Lebensunterhalt durch Agenturen usw. zu verdienen, hatte aber anscheinend keinen Erfolg. Auf dem Tisch fand man einen Zettel, auf dem mitteilte, daß er sich aus Nahrungsnot den Tod nehmen wolle.

Ein Sparkassenkandal im Saargebiet. Saarbrücken, 3. Aug. Der Leiter der Saarländischen Sparkasse in St. Ingbert hat an einer Kassefirma und an zwei in Deutschland ansässigen Firmen nicht weniger als 5,2 Millionen Reichsmark ausgeliehen, die zum größten Teil getilgt sein sollen. Um die einzelnen Rechnungen zu hoch erscheinen zu lassen, hat er die Darlehenssummen auf eine Reihe von Konten verteilt. Zweifellos handelt es sich um unerlaubte Geschäftsführung, wozu der Kredit der Saarländischen Sparkasse auf allerhöchster in Mitteldeutschland geogogen ist. In der Stadt herrscht große Verwirrung darüber. Eine Erklärung des Bankleiters hat ihren Zweck, zu beruhigen, nicht erreicht. Die Stadt ist für alle Einlagen haftbar.

# Westf.-landwirtsch. Genossenschaftstag.

Münster, 3. Aug. Hier wurde der westf. landwirtschaftliche Genossenschaftstag abgehalten. In der Sitzung der Zentralgenossenschaft erstattete Generaldirektor Becker den Geschäftsbericht. Danach gehörten der Zentralgenossenschaft 577 Mitglieder mit 1200 Geschäftsanteilen an. Der Reingewinn beträgt 95.227 Mark. Nach Ueberweisung von je 23.807 Mark an den Reservefonds und den Betriebsrücklagenfonds wurde auch der Rest von 47.614 Mark dem Betriebsrücklagenfonds überwiesen. Die Bilanz schließt mit 8.021.750 Mark, die Gewinn- und Verlustrechnung mit 223.298 Mark. Im Anschluß an den Vortrag entspann sich eine längere Debatte über die Preis- und Zinspolitik der Zentralgenossenschaft. — Im Verlaufe der Aussprache erklärte Regierungsrat Abersmann als Vertreter der Preußentasse in Berlin, auf dem Gebiete der Zinsfrage seien für Westfalen bereits im Laufe dieses Jahres wesentliche Verbesserungen eingetreten. Die Preußentasse arbeite weiter daran, die Zinsfrage für Westfalen herabzusetzen. Dazu aber brauche die Preußentasse gute Warenwechsel. Die Kreditgrundlagen seien in Westfalen keineswegs so gut, daß auch die Summe der Kredithöhe bei der Preußentasse höher sein könne. Über die zugesagten Grundlagen seien bisher noch nicht eingegangen. Mit Vermögensnachweis und guten Warenwechsel sei die Möglichkeit geschaffen, auch für Westfalen das normale Kreditengagement bei der Preußentasse zu erhöhen und damit gleichzeitig billigere Zinssätze zu bekommen.

Landwirtschaftliche Genossenschaft ist, 6. die Prüfung der Frage, wie weit Buchungsmaschinen bzw. moderne Buchungsmethoden eingeführt werden können, 7. Steigerung der Leistungsfähigkeit der Westf. Zentralgenossenschaft durch Förderung der genossenschaftlichen Bezüge seitens der einzelnen Bezugs- und Absatzgenossenschaften; erfolgversprechende Ansätze sind hier in der letzten Zeit zu verzeichnen.

Die Jahresrechnung schließt mit 406.133,09 Mark, der Haushaltsplan balanciert mit 381.644,78 Mark. Die erforderlichen Genehmigungen und Entlastungen wurden erteilt.

Nach Wiederwahl der auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder sprach Landwirtschaftsrat Gafel über „Genossenschaftliche Eierverwertung in Westfalen“. Er wies auf die große Bedeutung der Geflügelzucht hin und führte dann aus, seit einem Jahre habe man unter Führung der Landwirtschaftskammer in Westfalen zahlreiche Eiergenossenschaften gegründet und damit Hand in Hand hatten sich die Großgeflügelzüchter dann zur Westfälischen Eierverwertungsgenossenschaft mit der Geschäftsführung in Stromberg zusammengeschlossen, um eine bestmögliche Verwertung von erstklassigen Qualitätsiern zu erreichen. Vom 15. August bis 30. wurden durch diese Verwertungsform fagar gehobene Preise der amtlichen Berliner Notierungen erzielt, was um so wichtiger ist, als Küsten- und Frachtkosten sowie das Bruchrisiko von Abnehmer getragen werden. Die gesamten Umsatzen dieser Verwertungsform sollen sich je Ei auf nur 1/2 bis 3/4 Pf. stellen, während man anderwärts mit 1/2 und mehr Pf. rechnet. Es könne daher den An- und Verkaufsgenossenschaften Westfalens nur dringend empfohlen werden, Anschluß an diese Bewegung zu suchen.

# Die Schönheiten des Sauerlandes.

Durch Dorf und Stadt.

Von Studentent Franz Predeel-Arnberg.

Wenn nun auch von Altenhunden ab längs der Venne die Industrie mehr und mehr der Landschaft den Stempel aufdrückt, so bieten doch Venne und ihre Seitentäler noch genügend unzerrörte Natur, sodaß der Sommerfrischler und Wanderer auch hier sein Glück versuchen darf. Da ist gleich rechter Hand Venne, abwärts das liebliche Frettertal, das man auch von Finnenrop aus mit der Bahn durchfahren kann, um bei Wenneben wieder im Tale der Ruhr zu landen. Die breitgelagerten, edel sauerländischen Dörfer Schönholthausen, Fretter und Serfenrode eignen sich vorzüglich zu ruhigem Landaufenthalt. Im Tale der idyllischen Venne, die sich bei Grenzbrück mit der Venne vereinigt, liegt das allen Dauerfrischlern wohlbekannte, traumlich schöne Biliten, von dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Grafenschloß überträgt. Von hier aus, wie auch von dem nahen Kirchweisede aus kann sich der Wanderer weitest in herrlicher Waldstille verlieren. Schloß Biliten ist jetzt als Jugendherberge eingerichtet. — Vignacal Gemid, die Dritte dieses und für sich reizvollen, vielgewundenen Tales stellten sich naturgemäß von der Landwirtschaft auf die Kalkindustrie um, was manchen Ort heute nicht mehr als ein besonderes Dorfbild für Sommerfrischler erscheinen läßt. Aber die Mittelländischen Attendorn und Dipe haben sowohl in ihrem alten Stadtbildern als auch in der wunderbaren Umräumung, die ihnen die Natur verlieh, sowie Anziehendes, das auch sie in die Reihe der Sauerländischen Erholungsorte einzureihen werden dürfen. In Attendorn, einem alten Städtchen von 5000 Einwohnern, findet der kunsthistorisch eingetragene Sommerfrischler und Wanderer sehenswerte Bau- und Kunstdenkmäler. Ja, Attendorn hat in seiner nächsten, wirklich malerischen und waldreichen Umgebung seine kunsthistorischen Kostbarkeiten, die der Fremde aber lieber selbst entdecken möge. Heute hat der Name Attendorn einen ganz besonderen Klang bekommen durch die weltberühmte, der Königin Alita zu Ehren benannte Attahöhle. — In dem recht industriereichen Dipe muß der Fremdling zu unterscheiden wissen zwischen dem Industrieort und dem alten Stadtbildchen. Dieses bietet in seinem Kern recht gemütliche Häuser, die in ihrer vornehmen Schlichtheit oft an die Götterzeit erinnern. Malerische Winkel sind an dem alten Serenturm zu finden. Dipe ist Kreisstadt des alten kurfürstlichen Sauerlandes. — Venneabwärts dehnen sich nunmehr die Vennehöfner Lehnhäuser und Runkhäuser, ehe der Wanderer in dem industriereichen Plettenberga-Strichhagenen Rast macht. Die Lage der unternehmenslustigen alten Hausstadt wird durch den Zusammenfluß dreier Nebenflüsse der Venne besonders reizvoll gestaltet. Auch sehenswerte Bau- und Kunstdenkmäler fehlen nicht in dieser vielgewundenen Stadt. Plettenbergs Umgebung ist schön und eigenartig. Ueber das hübsch gelegene Serz ist die sonnigen Ruppen des Ebbegebirges eine Reihe schöngelegener Talsperren des mittleren Sauerlandes leicht zu erreichen. — In dem nun sich wahrhaft dramatisch gebärdenden Teile des Vennetales zwischen Plettenberga und Hohenlimburg herrscht durchaus das großartige und würdige klingende Motiv von Erbe und Eisenhammer. Glutengüssen und Rellen stürzen. Hier ist's, wo der Märker Eisen reißt! Das hohe Alter dieser Kleinindustrie des Vennetales gestattet ein allmähliches Verwachen mit der Landschaft, so daß vielfach hier die Vennelandschaft ohne Hammerwerke und Drahtzieherei ebenso denkbar ist wie im Tale der Volme. Wenn allerdings ein Seitental wie das Nahmerbachtal bei Hohenlimburg so völlig von der Industrie aufgegeben, dann hat der Sommerfrischler hier nichts mehr zu suchen. Ähnlich liegen die Verhältnisse im Rahmeder Bachtal und im Rettelal, wenngleich das letztere noch immerhin landschaftliche Reize, das letztere dagegen höchst malerische Stadtbilder aufweisen hat. So gewaltig nun auch das Götterhammer und Gefahnde da unten tief im Tal dröhnen mag, in den Zentren der Venneindustrie Verdohl, Altona und Hohenlimburg, so sehr auch bei Letztem die Kalkindustrie unaußerlich das Gebirge zerfnabert, so bietet dennoch die Landschaft derart heroische Reize, wie

Meinerzhagen ist umgeben von einem Streifen von Talsperren, die zum Teil schon im Sauerlandgebiet der Wupper und der Ager liegen. Das dem mächtigen Sauerlande weithin verlagerte hübsch ammutige und abwechslungsreiche bergige Land wird durch eine große Zahl westwärts fließender Gewässer, die zu den Tälern der Sieg, Ager und Wupper gehören, aufgeschlossen. Die Wasserwege der Sieg, Ager, Wupper, Mosel und Bröl, der Ager, Wupper und Sieg, und der großartigen Wupper mit Thinn bilden eben viele reizvolle Gänge- und Verbindungsarme von den reichsten Städten des Niederrheins Bonn, Wiesbaden, Köln und Düsseldorf, Neuß, Wuppertal, Gladbach, Rhendi und Arefeld zu den fernliegenden Tälern des Sauerlandes. Den landschaftlich schönsten Ausgangspunkt der ohne Zweifel die vielgewundene, durch artige Szenerie führende Sieg. Hier ist der Ort begehrenswert, sei es der Luftkurort Lortz, das burgartige Windeck, das mit dem Namen Vessdorf oder das schöne Sieg im Rahmen unseres Aufzuges aber, der erster Vinte die Schönheiten des westfälischen Sauerlandes preisen will, kann der Wanderer und recht schönen Orte des rheinischen Teiles des zusammenhängenden Gebirgslandes nicht abgesehen werden.

In Siegen, der südlichen Stadt Westfalens, der Wanderer in der Hauptstadt im Mittelpunkt des herab liegenden, durch alten Erbau berühmten Sauerlandes. Siegen und im Siegerlande wohnt ein markisches, heimatreues Volk. Im Siegerlande frohes Gethämmern Laut der Landstätt an der Venne und Volme. Freundschaftlich schielervolle, schwarzweisse Radfahrerherden den Wanderer. In den Straßen der hübschen, von zwei stolzen Schlössern überbauten Stadt wagt nach Feierabend eine frohbewegte selbstbemühte Menge. In der oberen Burg wohnt die Rubenstadt mit einem reichen Heimatsmuseum auf. In Siegens weiterer Umgebung zeigen den Fremdlingen u. a. der geologisch auf dem athenemerte Drudenstein bei dem hübsch gelegenen Kirch, die stolz thronende, von Burg Freusburg an der Sieg, fest Jungferberge, der Gebirge verbindende Hohenlimburg, die Sieg und Agerartige Gebirgszüge, um den südlichen Endpunkt des Rothaargebietes den fließenden Ederlauf. — Von Siegenal aus erreicht der Wanderer durch das Plettenbergtal das hübsch gelegene, blumenreichem Bilitenbach, eine Perle unter den Sommerfrischen des südlichen Sauerlandes. Die in idyllischen Windungen die Wasserfälle am Sieg und Ager überflatternde Eisenbahn hat dem Waldbahnhof Bornwald einen Ort geschaffen, der zu den schönsten Ausflugsstätten des Sauerlandes zählt. Am Fuße des reizvoll dekorierten nahen Schloßberges, verreckt in den Hallen der Venne, liegt traumlich der romantische Jmmo-Stilhaus, das lebliche Dörchen Gura. Nach allen vier Winden baßt du nun, lieber Fremder Wanderer, unser herrliches Sauerland kennen lernen. Von den Höhen des Arden des Saartranaes im Norden bis in den Bereich des Siegerlandes; von dem romantischen Waldder Ländchen im Osten bis zu den westlichen Ausläufern des Gebirges am Niederrhein. In sanfter Gebirgsflucht du von 1000 Meter Höhe im Westen auf die 500-Meterhöhe des mittleren Sauerlandes und erklommst die hübschen Orte sind durchwegs hübsch und heimattlich; du darfst sie trotz auf deinem merite oder zum Ziele einer Wanderung machen. Sie sind mir alle persönlich bekannt. Die alten Eisenbahnverbindungen des ostentamen Gebietes gestalten gute Wochenendausflüge.

Das Sauerwäldchen am Fuße des Siegberges ist ein herrliches Sauerland. Die in idyllischen Windungen die Wasserfälle am Sieg und Ager überflatternde Eisenbahn hat dem Waldbahnhof Bornwald einen Ort geschaffen, der zu den schönsten Ausflugsstätten des Sauerlandes zählt. Am Fuße des reizvoll dekorierten nahen Schloßberges, verreckt in den Hallen der Venne, liegt traumlich der romantische Jmmo-Stilhaus, das lebliche Dörchen Gura. Nach allen vier Winden baßt du nun, lieber Fremder Wanderer, unser herrliches Sauerland kennen lernen. Von den Höhen des Arden des Saartranaes im Norden bis in den Bereich des Siegerlandes; von dem romantischen Waldder Ländchen im Osten bis zu den westlichen Ausläufern des Gebirges am Niederrhein. In sanfter Gebirgsflucht du von 1000 Meter Höhe im Westen auf die 500-Meterhöhe des mittleren Sauerlandes und erklommst die hübschen Orte sind durchwegs hübsch und heimattlich; du darfst sie trotz auf deinem merite oder zum Ziele einer Wanderung machen. Sie sind mir alle persönlich bekannt. Die alten Eisenbahnverbindungen des ostentamen Gebietes gestalten gute Wochenendausflüge.

Das Sauerwäldchen am Fuße des Siegberges ist ein herrliches Sauerland. Die in idyllischen Windungen die Wasserfälle am Sieg und Ager überflatternde Eisenbahn hat dem Waldbahnhof Bornwald einen Ort geschaffen, der zu den schönsten Ausflugsstätten des Sauerlandes zählt. Am Fuße des reizvoll dekorierten nahen Schloßberges, verreckt in den Hallen der Venne, liegt traumlich der romantische Jmmo-Stilhaus, das lebliche Dörchen Gura. Nach allen vier Winden baßt du nun, lieber Fremder Wanderer, unser herrliches Sauerland kennen lernen. Von den Höhen des Arden des Saartranaes im Norden bis in den Bereich des Siegerlandes; von dem romantischen Waldder Ländchen im Osten bis zu den westlichen Ausläufern des Gebirges am Niederrhein. In sanfter Gebirgsflucht du von 1000 Meter Höhe im Westen auf die 500-Meterhöhe des mittleren Sauerlandes und erklommst die hübschen Orte sind durchwegs hübsch und heimattlich; du darfst sie trotz auf deinem merite oder zum Ziele einer Wanderung machen. Sie sind mir alle persönlich bekannt. Die alten Eisenbahnverbindungen des ostentamen Gebietes gestalten gute Wochenendausflüge.

Das olympische... helen... die Siege... In der Endru... ter den 12 Teiln... Gebirg und der... Offenbach, Stint... Frankreich wurde... Das Sauerwäldchen am Fuße des Siegberges ist ein herrliches Sauerland. Die in idyllischen Windungen die Wasserfälle am Sieg und Ager überflatternde Eisenbahn hat dem Waldbahnhof Bornwald einen Ort geschaffen, der zu den schönsten Ausflugsstätten des Sauerlandes zählt. Am Fuße des reizvoll dekorierten nahen Schloßberges, verreckt in den Hallen der Venne, liegt traumlich der romantische Jmmo-Stilhaus, das lebliche Dörchen Gura. Nach allen vier Winden baßt du nun, lieber Fremder Wanderer, unser herrliches Sauerland kennen lernen. Von den Höhen des Arden des Saartranaes im Norden bis in den Bereich des Siegerlandes; von dem romantischen Waldder Ländchen im Osten bis zu den westlichen Ausläufern des Gebirges am Niederrhein. In sanfter Gebirgsflucht du von 1000 Meter Höhe im Westen auf die 500-Meterhöhe des mittleren Sauerlandes und erklommst die hübschen Orte sind durchwegs hübsch und heimattlich; du darfst sie trotz auf deinem merite oder zum Ziele einer Wanderung machen. Sie sind mir alle persönlich bekannt. Die alten Eisenbahnverbindungen des ostentamen Gebietes gestalten gute Wochenendausflüge.

# Die Schönheiten des Sauerlandes.

Durch Dorf und Stadt.

Von Studentent Franz Predeel-Arnberg.

Wenn nun auch von Altenhunden ab längs der Venne die Industrie mehr und mehr der Landschaft den Stempel aufdrückt, so bieten doch Venne und ihre Seitentäler noch genügend unzerrörte Natur, sodaß der Sommerfrischler und Wanderer auch hier sein Glück versuchen darf. Da ist gleich rechter Hand Venne, abwärts das liebliche Frettertal, das man auch von Finnenrop aus mit der Bahn durchfahren kann, um bei Wenneben wieder im Tale der Ruhr zu landen. Die breitgelagerten, edel sauerländischen Dörfer Schönholthausen, Fretter und Serfenrode eignen sich vorzüglich zu ruhigem Landaufenthalt. Im Tale der idyllischen Venne, die sich bei Grenzbrück mit der Venne vereinigt, liegt das allen Dauerfrischlern wohlbekannte, traumlich schöne Biliten, von dem aus dem 13. Jahrhundert stammenden Grafenschloß überträgt. Von hier aus, wie auch von dem nahen Kirchweisede aus kann sich der Wanderer weitest in herrlicher Waldstille verlieren. Schloß Biliten ist jetzt als Jugendherberge eingerichtet. — Vignacal Gemid, die Dritte dieses und für sich reizvollen, vielgewundenen Tales stellten sich naturgemäß von der Landwirtschaft auf die Kalkindustrie um, was manchen Ort heute nicht mehr als ein besonderes Dorfbild für Sommerfrischler erscheinen läßt. Aber die Mittelländischen Attendorn und Dipe haben sowohl in ihrem alten Stadtbildern als auch in der wunderbaren Umräumung, die ihnen die Natur verlieh, sowie Anziehendes, das auch sie in die Reihe der Sauerländischen Erholungsorte einzureihen werden dürfen. In Attendorn, einem alten Städtchen von 5000 Einwohnern, findet der kunsthistorisch eingetragene Sommerfrischler und Wanderer sehenswerte Bau- und Kunstdenkmäler. Ja, Attendorn hat in seiner nächsten, wirklich malerischen und waldreichen Umgebung seine kunsthistorischen Kostbarkeiten, die der Fremde aber lieber selbst entdecken möge. Heute hat der Name Attendorn einen ganz besonderen Klang bekommen durch die weltberühmte, der Königin Alita zu Ehren benannte Attahöhle. — In dem recht industriereichen Dipe muß der Fremdling zu unterscheiden wissen zwischen dem Industrieort und dem alten Stadtbildchen. Dieses bietet in seinem Kern recht gemütliche Häuser, die in ihrer vornehmen Schlichtheit oft an die Götterzeit erinnern. Malerische Winkel sind an dem alten Serenturm zu finden. Dipe ist Kreisstadt des alten kurfürstlichen Sauerlandes. — Venneabwärts dehnen sich nunmehr die Vennehöfner Lehnhäuser und Runkhäuser, ehe der Wanderer in dem industriereichen Plettenberga-Strichhagenen Rast macht. Die Lage der unternehmenslustigen alten Hausstadt wird durch den Zusammenfluß dreier Nebenflüsse der Venne besonders reizvoll gestaltet. Auch sehenswerte Bau- und Kunstdenkmäler fehlen nicht in dieser vielgewundenen Stadt. Plettenbergs Umgebung ist schön und eigenartig. Ueber das hübsch gelegene Serz ist die sonnigen Ruppen des Ebbegebirges eine Reihe schöngelegener Talsperren des mittleren Sauerlandes leicht zu erreichen. — In dem nun sich wahrhaft dramatisch gebärdenden Teile des Vennetales zwischen Plettenberga und Hohenlimburg herrscht durchaus das großartige und würdige klingende Motiv von Erbe und Eisenhammer. Glutengüssen und Rellen stürzen. Hier ist's, wo der Märker Eisen reißt! Das hohe Alter dieser Kleinindustrie des Vennetales gestattet ein allmähliches Verwachen mit der Landschaft, so daß vielfach hier die Vennelandschaft ohne Hammerwerke und Drahtzieherei ebenso denkbar ist wie im Tale der Volme. Wenn allerdings ein Seitental wie das Nahmerbachtal bei Hohenlimburg so völlig von der Industrie aufgegeben, dann hat der Sommerfrischler hier nichts mehr zu suchen. Ähnlich liegen die Verhältnisse im Rahmeder Bachtal und im Rettelal, wenngleich das letztere noch immerhin landschaftliche Reize, das letztere dagegen höchst malerische Stadtbilder aufweisen hat. So gewaltig nun auch das Götterhammer und Gefahnde da unten tief im Tal dröhnen mag, in den Zentren der Venneindustrie Verdohl, Altona und Hohenlimburg, so sehr auch bei Letztem die Kalkindustrie unaußerlich das Gebirge zerfnabert, so bietet dennoch die Landschaft derart heroische Reize, wie

Das Sauerwäldchen am Fuße des Siegberges ist ein herrliches Sauerland. Die in idyllischen Windungen die Wasserfälle am Sieg und Ager überflatternde Eisenbahn hat dem Waldbahnhof Bornwald einen Ort geschaffen, der zu den schönsten Ausflugsstätten des Sauerlandes zählt. Am Fuße des reizvoll dekorierten nahen Schloßberges, verreckt in den Hallen der Venne, liegt traumlich der romantische Jmmo-Stilhaus, das lebliche Dörchen Gura. Nach allen vier Winden baßt du nun, lieber Fremder Wanderer, unser herrliches Sauerland kennen lernen. Von den Höhen des Arden des Saartranaes im Norden bis in den Bereich des Siegerlandes; von dem romantischen Waldder Ländchen im Osten bis zu den westlichen Ausläufern des Gebirges am Niederrhein. In sanfter Gebirgsflucht du von 1000 Meter Höhe im Westen auf die 500-Meterhöhe des mittleren Sauerlandes und erklommst die hübschen Orte sind durchwegs hübsch und heimattlich; du darfst sie trotz auf deinem merite oder zum Ziele einer Wanderung machen. Sie sind mir alle persönlich bekannt. Die alten Eisenbahnverbindungen des ostentamen Gebietes gestalten gute Wochenendausflüge.

# Der Wettkampf der Nationen.

Der fünfte Tag der olympischen Spiele.

## Die Frauen holen uns den 3. und 4. Sieg. Deutschlands 3. Sieg.

Das olympische Stadion ist am Donnerstag bei Beginn der Kämpfe des 5. Tages nicht so gut besucht wie an den Vortagen. Trotz des wiederholten Wetters sind aber immer noch 10 000 Zuschauer anwesend. Von den Entscheidungen, die auf dem Programm standen, waren wir besonders an dem 800-Meterlauf der Frauen und dem 1500-Meterlauf interessiert. Die Damen hatten den Vortritt. Das aus neun Läuferinnen bestehende Feld wurde zunächst von der Japanerin Konomi geführt. Dollinger, Radtke und Gengel folgten auf den nächsten Plätzen. In dieser Reihenfolge hielten die Läuferinnen auch in die letzte Runde. Hier legt Frau Radtke zu einem glänzenden Endspurt an und gewinnt sicher in neuer Weltrekordzeit vor der Japanerin und der Schwedin. Ergebnis: 1. Frau Ema Radtke-Deutschland 2, 16, 8 (Weltrekord), 2. Konomi-Japan, 3. Gengel-Schweden; unplatziert 4. Thomson-Amerika, 5. Rosenfeld-Kanada, 6. Mac Donald-Amerika, 7. Dollinger-Deutschland. Die dritte deutsche Teilnehmerin E. Wemers gab auf. Bei der Siegererklärung verkündet die deutsche Flagge am Mittelmast, das Deutschland seinen ersten Kranz zu gewinnen und damit den dritten insgesamt, errungen hat.

### Sieg Nr. 4.

Geiern nachmittags begannen die Endkämpfe im Florettfechten für die Damen sowohl wie für die Herren. Die Fechthalle des olympischen Stadions war aus diesem Grund härter besucht als sonst. Man bemerkte u. a. Exzellenz von Oswald und mehrere zahlreiche offizielle Persönlichkeiten. Einen großen Erfolg hatten die beteiligten deutschen Damen zu verzeichnen. Die deutsche Fechtmeisterin Helene Mayer - Offenbach ging vor der englischen Meisterin Freeman und Frau Olga Velfers-Offenbach als olympische Siegerin hervor und sicherte damit Deutschland die vierte goldene Medaille. Die dritte deutsche Teilnehmerin Frau Ema Sondheim-München belegte den vierten Platz.



Helene Mayer-Offenbach, die Siegerin im Florettfechten.

In der Endrunde der Herren standen unter den 12 Teilnehmern der deutsche Meister Casimir und der jugoslawische J. A. Gajzer-Offenbach. Hinter dem Olympiasieger Gaudin-Frankreich wurde Casimir ehrenvoller Zweiter.

### Speerwerfen.

Das Speerwerfen sah sich am längsten von allen Konkurrenzen hin. Der deutsche Turner Stoßel kam mit einem seiner weitesten Würfe von 59,86 Metern nicht in die Entscheidung. Da-

gegen qualifizierte sich Schlofat mit dem guten Wurf von 63,40 Metern für den Schlussskampf, außerdem Lundquist-Schweden 66,60 Mtr., Szepes-Ungarn 65,26 Mtr., Pietu-Finnland 63,86 Mtr., Penttila-Finnland 63,20 Mtr. und Sundb. Norwegen 62,97 Mtr. — Die Vorkampfleistungen wurden im Finale nicht mehr überboten. Der Schwede Lundquist hatte mit seinem Wurf von 66,60 Mtr. gleichzeitig einen neuen Rekord aufgestellt.



Strahberger-München.

der durch seinen überlegenen Sieg im Schwergewichtsklasse wichtige Punkte für Deutschland im Gesamtklassement der Länder sicherte.

### Der deutsche Vierer schlägt Amerika.

Das spannendste Rennen des ersten Regatta-Tages war der Vierer-Vorkampf mit Steuerermann und vier Mannschaften zwischen Deutschland und Amerika. In diesem Lauf wurde mit 7,198 Sekunden das Rennen gefahren. Die deutsche Mannschaft besteht aus Golt, Nidel, Hoffmann und Klein, am Steuer Krohn. Die Amerikaner lagen bis zu 1000 Meter mit einer halben Länge in Führung, bei 1500 Meter war der Abstand nur noch ganz gering. Unter großer Beeileerung des Publikums gelang es den Deutschen bei 1700 Meter an den Amerikanern vorüberzugehen. Im Ziel lag Amerika eine Viertelmeile zurück.

### Deutscher Achter vor Frankreich.

Die Vorkämpfe zum Achter brachten den Deutschen einen überlegenen Sieg über die Franzosen. Die Deutschen gingen sofort nach dem Start in Führung und hatten bei 250 Meter bereits eine Länge herausgeholt. In gleichmäßiger Ruderarbeit vergrößerten sie den Vorsprung bei 1000 Meter auf drei Längen. Bei 1500 Mtr. verließen die Deutschen die Tribünen und trafen die Deutschen, ohne auszurudern, mit fünf Längen als überlegene Sieger ein.

### Segeln.

Während auf der olympischen Ruderbahn in Flotten die Vorkämpfe zu den ersten Rennen bereits in vollem Gange waren, wurde am Mittwoch weit draußen auf dem Ruder See der zweite Teil der Wasserportolympiade, die Segelregatta, zu dem ersten Rennen eröffnet. Die Olympia-Segelregatta ist wegen der außerordentlich großen Zahl der Teilnehmer sicherlich eine der größten jemals veranstalteten internationalen Regatta und kann unweifelhaft als die bedeutendste der bisher ausgetragenen Olympia-Segelwettbewerbe gelten. Um 11 Uhr starteten zunächst die acht Teilnehmer der 8-Meter-Klasse, denen 20 Minuten danach die 13 Teilnehmer der 20-Meter-Klasse folgten. Der Start ging bei leichter Brise auf allen Booten glatt von statten. In dem Sechsmeterwettbewerb der Sechsmeter-Klasse konnte Deutschland am ersten Tag durch die „Nacht-Pan“, die von dem Hamburger Yachtclub gefeuert wird, den fünften Platz belegen. Den ersten Platz bekam Norwegen. — In der internationalen Achte-Meter-Klasse konnte Holland den ersten Platz belegen. Deutschland war in diesem Wettbewerb nicht vertreten.

### Die 400-Meter Vor- und Zwischenläufe.

In den 15 Vorläufen der 400-Meterklasse konnten sich alle vier deutschen Teilnehmer für die Zwischenläufe platzieren. Störner liegt im 5. Vorlauf in 59,6 Sekunden. Bucher in der gleichen Zeit im 7. Vorlauf, Neumann im 14. eben-

falls in 59,6 und Schmidt im letzten Lauf in genau 50 Sekunden. In den später folgenden Zwischenläufen konnten sich nur Buchner und Storz für die Vorentscheidung qualifizieren, während Schmidt und Neumann im geschlagenen Felde endeten.

### 1500-Meterlauf-Sieger Larsa-Finnland.

Die nächste Entscheidung, in der wir noch große Aussichten auf einen Erfolg hatten, war der 1500-Meterlauf der Herren. Unter den 12 Teilnehmern vertraten Bichmann, Krause und Böhler die deutschen Farben. Der deutsche Turnmeister liegt nach dem Start an der Spitze, gefolgt von Paul Martin-Schweiz, dem Dänen Larsen und Böcher. In der zweiten Runde rückt der Finne Burje auf und verhärtet das Tempo. Böcher fällt bald zurück und gibt später wegen Fußverletzung auf. Auch Larsa-Finnland ist nach vorn gekommen und passiert seinen Landsmann. Im Endkampf schlägt Larsa den zweifach spritzenden Franzosen Sabomeque und Burje sicher. Bichmann wird noch vierter, während Krause nur den 7. Platz hält.

### Dreisprung-Sieger Oda-Japan 15,21 Meter.

Im Vorkampf für den Dreisprung, an dem kein Deutscher teilnahm, qualifizierten sich 2 Japaner, 3 Finnländer und 1 Amerikaner. In der Entscheidung lautete das Schlussergebnis: 1. Oda-Japan 15,21; 2. Gorjon-Amerika 15,17; 3. Luulos-Finnland 15,11.

### Deutschland erhält vier dritte Preise im Kunstbewerbe.

In dem Kunstbewerbe der neunten Olympiade konnte Deutschland vier dritte Preise gewinnen und zwar in der Malerei, Keramik, Bildhauerei und in der Abteilung Modelle und Reliefs.



Lord Burgley-England, der Sieger im 400-m-Hürdenlauf der olympischen Wettkämpfe.

### Fußball.

Beihilens Bezirksliga profitiert gegen das neue Spielsystem.

Die die Vereine aus dem Rhein, Niederrhein und Ruhrbezirk, verammelten sich auch die weisfälischen Bezirksligaverene in Hamm an einer Protestunterzeichnung gegen das neue Spielsystem und die damit verbundene Neuteilung. Um die weisf. Interessen zu vertreten, wurde eine sechs-köpfige Kommission gewählt. Die 16 Vereine der Bezirksklasse zeigten sich willens, gegebenenfalls auch mit dem letzten Mittel die Einführung des neuen Spielsystems zu verhindern. Sie werden ent. von den Meisterklassen zurücktreten und untereinander in zwei Gruppen zu je acht Vereinen Freundschaftstreffen austragen. Nehlich wird man im schlimmsten Falle in der zweiten Bezirksklasse Privatunden von sich aus ins Leben rufen.

### Die Berliner Fußballisten

wurde am Mittwoch mit einigen Freundschaftstreffen eröffnet. Norden-Nordwest schlug den Spandauer Sportverein Knapp 3:2 (3:1) und SV. Pantow EC. Hellas 04 5:3 (5:2).

### Leichtathletik.

Reichs- und Landesmannschaften in Göttingen. Die hiesigen Volkshochschulen hielten auf dem Sportplatz in der Nähe des Gemeindefaßes



Wightman-Smith-Südafrika, der durch seinen Lauf bei der Entscheidung im 110 Mtr.-Hürdenlauf die bisherige Weltbestleistung des Kanadiers G. F. Thomson von 14,8 Sek. um 0,2 Sekunden unterbot.

ihre diesjährigen Reichsmannturnkämpfe ab die bei guter Witterung einen schönen Verlauf nahmen und wichtige Leistungen zeigten. Erfreulich war, daß auch die Mädchen der Schulen Sommerberg, Hohen und Mittelholzen an den Kämpfen teilnahmen. Die Spitzenleistungen waren folgende: 1. Knaben, 13- bis 14-jährig: 1. Werner Brandt (Rosenhölzle) 67 Punkte, 2. Ewald Müller (Sommerbergshölzle) 61 P., 2. Knaben, 11-12jährig: 1. Werner Gitting (Rosenhölzle) 72 Punkte, 2. Heinz Wob (Rosenhölzle) 70 Punkte, 3. Mädchen 13- bis 14-jährig: 1. Anna Müller (Sommerbergshölzle) 48 Punkte, 2. Elisabeth Hellwig (Mittelholzen) 46 Punkte, 4. Mädchen 11-12jährig: 1. Selma Butterweg (Schule Mittelholzen) 65 P., 2. Grete Grottel (Rosenhölzle) 62 Punkte. — Die Kämpfe waren mit einem Schiffsfest verbunden, bei dem für jedes Kind eine kleine Uebernahme vorrausgeschickt war. Es herrschte fröhliches Leben und echte Turnerfreude.

### Boren.

Tunnen will nicht mehr boren. Der Schwergewichtsmittelmeister Gene Tunnen erklärte in Removort Pressevertretern, daß er das Boren endgültig aufgeben und nie wieder den Ring betreten werde.

### Rad-Rennen.

Binda italienischer Straßenmeister. In der neunten Rundfahrt durch Venecien wurde die Straßenmeisterschaft für Berufsfahrer entschieden. Weltmeister Binda gewann das 211 Km. lange Rennen in 7,22 Stunden vor Ruarini. Binda und Dinale und sicherte sich damit einen überlegenen Sieg in dem in drei Wertungen ausgetragenen Championnat von Italien.

### Von der Fliegerrei.

Der deutsche Dauerfliegermeister anerkannt. Der Internationale Luftfahrerverband hat den deutschen Flieger Rittich und Zimmermann auf Junkers-Gindefler am 5. 6 und 7. Juli in Dessau mit 65 Stunden 25 Minuten aufeinanderfolgend für die längste Flugdauer ohne Zwischenlandung anerkannt.

### Rhein-Regelung.

Von 105 gemeldeten Anträgen werden noch etwa ein Duzend anstehend, darunter auch die Danziger Gruppe. Die Rhein-Rosittenergesellschaft hat die Deansflieger Köhl und von Dünefeld zum Besuch der Wasseruppe eingeladen, die auch angefragt haben, mit der „Europa“ heraufzukommen.

### Better-Ausichten.

- 5. August: Sonne, warm, später strichweise gewitterhaft, kühl.
- 6. August: Wolken, teils Sonne, angenehm, vielorts Regen, Wind, im NW. lebhaft.
- 7. August: Veränderlich, warm, später kühl, Regenfall.
- 8. August: Sonne, Wolken, strichweise Regen, Wind, ziemlich warm.
- 9. August: Wolken, Sonne, manchenorts Regenfall, Wind, kühl.
- 10. August: Veränderlich, ziemlich kühl, Wind, meist trocken, tags angenehm.
- 11. August: Wolken, teils Sonne, Regen wahrscheinlich, mäßig warm.



## SINDBAD, DER SALEM-RAUCHER.

erzählt weiter:

Während der Riese schlief, suchte ich in der Höhle nach einem Werkzeug, um das Ungeheuer im Schlafe zu töten. Dabei fand ich mit größtem Erstaunen einige Ballen wertvollster Tabake von einer Schönheit, wie ich sie nie vorher gesehen hatte. Durch die Hoffnung auf den seltenen Schatz angefeuert, ergriffen wir zwei Bratspieße, machten die Spitzen in dem Feuer rotglühend und stachen sie dem schlafenden Riesen in die Augen. Er tobte und brüllte vor Schmerzen und stürzte ins Freie. Heimlich benutzten wir, mit den Tabakballen beladen, den geöffneten Ausgang und erreichten unversehrt das verlassene Schiff.

Laßt uns Allah loben und preisen für die Genüsse, die uns schon auf Erden beseligen. Wiederum, liebe Freunde, fühlte ich mich für meine Leiden überreichlich belohnt; denn der kostbare Tabak ergab das edelste Aroma meiner innig geliebten

(Fortsetzung folgt)

CIGARETTE  
**SALEM**  
AUSLESE

Heute in Deutschland in allen Spezialgeschäften erhältlich.



5 Pf.

### Die große Filmsensation!

Der Großfilm, welchen wir ab heute bis einschl. Montag zeigen, hatte ursprünglich den Titel

### Draga Maschin

Der Königsmord von Belgrad

Das auswärtige Amt befürchtete jedoch, daß dadurch die Beziehungen des deutschen Reiches zu Jugoslawien gefährdet werden könnten. Man untersagte diesen Titel und nannte ihn



## Die Geliebte des Gouverneurs

Eine weltbekannte historische Skandalaffäre.

12 gewaltige Akte 12

Der erst kürzlich fertiggestellte Film übernimmt das historische Drama des Königsmordes in Belgrad in einer Form, die einen Einspruch des Auslandes unmöglich macht, ohne aber die sensationellen u. ungeheuren Spannungswerte

des Stoffes zu verringern. Länge des Films 3200 Meter. In den Hauptrollen:

Magda Sonja, Fritz Kortner, Hedwig Wangel, Werner Pittschau, Wolfgang Zilzer, Robert Garlsson.

Hierzu der große Sensations- und Abenteuer-Film

### Um den großen Preis

Ein Film im 150 km-Tempo. 6 Akte voller Hochspannung.

Ferner **Lupino Lane**, der beste amerik. Grottesk-Komiker, in

### Küss mich noch zweimal

2 Akte zum Tränenlachen.

### Die neue Trianon-Wochenschau

Die bekannte erstkl. Künstlerkapelle.

Beginn der Vorstellungen Wochentags 3 Uhr. Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellung 8 Uhr.

### Odeon-Lichtspiele

Hörde, Langestr. 36.

### Bei 1/3 Anzahlung.

### 3 Monate Kredit

erhält jeder in feher Stellung. Sie finden bei uns

### Berufs-, Straßen- u. Luxuschube in prima Qualitäten.

Sie kaufen bei uns zu gleichen Preisen wie gegen Anzahlung. — Vergleichen Sie uns nicht mit bestehenden Abzahlungsgehilfen.

### Schuh-Halle

Dortmund, Steinstr. 22

Besichtigen Sie bitte unsere Schauwörter. Der weite Weg lohnt sich. Ausweis oder Ausweispaß, aus denen das Arbeitsverhältnis hervorgeht, sind mitzubringen. Ware wird sofort ausgedübelt. 6271

### Achtung

für Kohlenverkäufer und Fuhrleute von Aplerbeck und Umgegend.

Habe mein Platzgeschäft jetzt zum Südbahnhof Aplerbeck verlegt.

**Kohlen-Koks-Briketts** zu billigen Preisen. Neue Fuhrwerkswagen wird eingebaut.

Fr. Hesse. Telephon 1022.

**Technikum Jimenau i. Thür.** Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wissenschaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

### Freischütz!

Samstag, 4. August, abends 8 Uhr,

### Sommernachtsfeier

des Ruhrtaler Sängervereins Schwerte. Tanz! • Verlängerte Polizeistunde.

### Hörder Bürger-Schützengilde.

Kompagniebefehl!



Die Schützenbrüder der 1. Komp. werden hiermit zu einer Beipredung für Sonnabend, den 4. August, abends 9 Uhr, im Hotel König von Preußen (Küche) eingeladen. Vollständiges Erscheinen ist erforderlich. Mit Schützengruß

Brokemper, Hauptmann.

### Tonhalle.



Heute und folgende Tage  
**Die gefährliche Alter**  
nach dem aktuellen Roman aus der Berliner **Mustrirte Zeitung** von Vicky Baum  
Regie: Richard Oswald.

Darsteller: Grete Mosheim, Ellen Kürti, Grete Reinwald, Adele Sandrock, Hans Stüwe, Bernhard Götzke, Ida Wüst, Henry Bender, Rud Förster, Fr. Kayßler

Vorführungsdauer ca. 1 1/4 Stunden.

### ASTA NIELSEN

in der großen Sitten-Tragödie:



spannender und sensationeller Film in 8 Akten nach dem weltberühmten Roman von Karin Michaelis.

In weiteren Hauptrollen:

Bernhard Goetzke, Trude Hesterberg, Hans Adalbert Schlettow, Maria Paudler, Lucie Höllich, Adolphe Engers, Hermann Valentini.

Karin Michaelis, nach deren bekanntem Roman dieser Film gedreht ist, hat das gefährliche Alter der Frau geschildert, die nach 20jähriger Ehe ihrem Gatten durch die Gewohnheit des Zusammenlebens fremd geworden ist und in der Liebe zu einem jungen Manne sich über das Alter hinwegtäuschen will. Die tiefe Tragik der unverständigen Frau, die in das gefährliche Alter gekommen ist, konnte wohl kaum besser als durch die Altmeisterin der Filmschauspielkunst, Asta Nielsen, verkörpert werden, die hier erneut Gelegenheit fand, ihre grosse schauspielerische Kunst zu entfalten.

Ferner:

Der bunte Teil. U. a.: Das Neueste aus aller Welt.

### Frische Snickeier

Stück 8 und 9 Pfg. Aufschlagger Pfund 60 Pfg. Geschirrt mitbringen.

Eier- und Buttergroßhandlung **Büngerer & Sohn** Goldstraße 1. Langstraße 8. Telephon 756. 6420

### Ein Land-Grundstück

in Holsen (an der Straße gelegen), 6 Morgen groß, als Bauplatz geeignet, zu verkaufen. 6316 Offerten erbeten unter 1020.

### Restauration zum Amtsgericht

L. Lathe. Heute: Spezialität — Rinds-Roulade. Vorzügliche Küche. Billige Preise. Eigene Schlachtung. Dortmunder Aktien-Bier.

Empfehle heute und morgen **PRIMA**

### Fleisch u. Wurstwaren

Max Feldheim, 6400 Altestraße 11. Ruf 542. Hinten der Alten Apotheke.

### Turn- u. Schwimmverein Wellinghofen 1905.

Sonnabend d. 4. M., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal W. Menzel, Wellinghofen, eine Monats-Versammlung statt. Die Tagesordnung wird dortselbst bekanntgegeben. Um vollständiges Erscheinen bitten! 6403 Der Vorstand.

### Schauburg

Hörde. Bahnhofstraße.

Heute, Freitag 1/24 Uhr

Beginn unserer großen

### Doppel-Lustspielschlager-Woche

Die zur Zeit schönste und anmutigste deutsche Filmfavoritin



Ein köstliches und zugleich lehrreiches Rezept für Eheleute in 6 Akten.

Der letzte und beste Schwejk-Film

### Schwejk in russischer Gefangenschaft



nach dem berühmten Roman vom braven Soldat Schwejk von Jaroslav Hasek.

In der Titelrolle: **Karl Noll.**

Anlässlich des Ablebens des berühmten Schwejk-Darstellers Karl Noll brachte „Die Weltbühne“ in No. 11 die folgende Charakteristik des beliebten Prager Komikers:

### Schwejk gestorben.

Am 29. Februar, um 9 Uhr abends starb in einem Prager Krankenhaus der Schauspieler Karl Noll, der erste — um es gleich zu sagen — der unübertreffliche Schwejk. Noll und Schwejk: das war der fast unheimliche Fall des restlosen Aufgehens eines Schauspielers in einer Gestalt des Verschimmens einer Gestalt in einen Menschen aus Fleisch und Blut. Haltung, Blick, Tonfall, Bewegungen machten Noll nicht nur zum idealen Interpreten des Schwejk, sondern zum Schwejk schlechthin. Es war als hätte die Gestalt von dem Schauspieler Besitz ergriffen.

Vorher:

### Gestrandete Menschen

Der Löwe des Hafenviertels

5 Akte aus dem dunkelsten Hamburg. 6364



Empfehle heute und morgen **PRIMA**

### Fleisch u. Wurstwaren

Max Feldheim, 6400 Altestraße 11. Ruf 542. Hinten der Alten Apotheke.

### Turn- u. Schwimmverein Wellinghofen 1905.

Sonnabend d. 4. M., abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal W. Menzel, Wellinghofen, eine Monats-Versammlung statt. Die Tagesordnung wird dortselbst bekanntgegeben. Um vollständiges Erscheinen bitten! 6403 Der Vorstand.